MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
144 (1933)

359 (7.8.1933) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-375773

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile 40 Pfg., 79 mm breite Reklamezeile 2.50 Mk. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungseinstellung, Vergleichen oder Zahlungsverzug wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Abend-Ausgabe — Montag, 7. August 1933 — 144. Jahrgang — Nr. 359

Das Schuldkonto der Kommunistenführer

Neue Wühlereien

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 7. August.

Nachdem das Geheime Staatspolizeiamt die beiden KPD-Führer Kosca und Putz sowie 15 kommunistische Funktionäre, gegen die vom Vernehmungsrichter wegen hochverräterischer und staatsfeindlicher Umtriebe Haftbefehl erlassen worden ist, festgenommen hat, sind im weiteren Verlauf der Ermittlungen folgende Feststellungen gemacht worden:

Es hat sich herausgestellt, daß der Reichsleiter der „Roten Hilfe", der noch immer über ein ausgedehntes internationales Agentennetz verfügt, in Deutschland konterrevolutionäre Umtriebe in die Wege zu leiten versucht. Auch das Bauernkomitee der KPD versucht, seine Wühlarbeit erneut aufzunehmen.

Obwohl durch das Geheime Staatspolizeiamt die früheren Büros der „Roten Hilfe" geschlossen worden sind, konnte in letzter Zeit die Beobachtung gemacht werden, daß sich die auseinandergetriebenen Funktionäre der „Roten Hilfe" langsam wieder zusammenfanden. Bei der Verhaftung von Kosca und Putz kam man drei Geheimbüros auf die Spur, die sich im Osten und Westen Berlins befanden. Wie einwandfrei feststeht, haben bereits wiederholt Zusammenkünfte in nächtlichen Stunden stattgefunden.

Von diesen Geheimbüros ging ein großer Teil der Greuelnachrichten ins Ausland.

Als in Erfahrung gebracht worden war, daß sich Kosca mit Helfershelfern in einem dieser Geheimbüros wieder ein Rendezvous gab, drangen die Beamten des Geheimen Staatspolizeiamtes, nachdem vorher alle Fluchtmöglichkeiten abgeschnitten worden waren, überraschend in das Geheimbüro ein und nahmen die völlig überraschten kommunistischen Funktionäre fest, die sich kampflos ergaben.

Alle Festgenommenen trugen falsche Pässe und Papiere bei sich. Aus dem beschlagnahmten Material geht hervor, daß die nunmehr Verhafteten sich in ständiger Arbeit mit staatsfeindlichen Plänen beschäftigten.

Auch der frühere kommunistische Abgeordnete Putz ist, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, bemüht gewesen, das Reichsbauernkomitee wieder aufzubauen. Aus Dokumenten geht hervor, daß Putz bemüht war, unter der Landbevölkerung Einfluß zu gewinnen, um Unzufriedenheit gegen die nationalsozialistische Regierung zu säen.

Razzia gegen die Kommunisten

Telegraphische Meldung

— Duisburg-Hamborn, 7. August.

Seit einiger Zeit versucht die KPD auch in Duisburg ihren zerstörenden Apparat wieder aufzubauen. Es wurden deshalb von der politischen Polizei in Verbindung mit dem Nachrichtendienst der SA sorgfältige Beobachtungen angestellt, die zur Entdeckung zahlreicher, getarnter kommunistischer Vereinigungen, sowie einzelner Funktionäre führten.

Aus diesem Grunde fanden am Sonntag in enger Zusammenarbeit mit der SA schlagartig zahlreiche Durchsuchungen statt. Es konnte bisher mannigfaltiges Beweismaterial sichergestellt werden, dessen Sichtung noch im Gange ist. Die Durchsuchung ergab die Auffindung von mehreren Totschlägern, Schlagringen, Musikinstrumenten, Transparenten, Fahnen und Druckschriften. Es erfolgten 68 Festnahmen. Soweit die Festgenommenen nicht wegen Hochverrat zur Anzeige gebracht wurden, werden sie in Konzentrationslager überführt. Durch die Aktion ist ein vernichtender Schlag gegen den kommunistischen Parteiapparat im Duisburg geführt worden.

*

Das Geheime Staatspolizeiamt teilt mit: Nachdem in Berlin Beamte des Geheimen Staatspolizeiamtes am Sonntag etwa 25 demonstrierende Kommunisten in der Langestraße bemerkt hatten, wurde auf Grund dieses Vorfalles in der Nacht zum Montag durch die Polizeigruppe Wecke in der Lange- und Kraustraße eine eingehende Durchsuchung durchgeführt. 31 Personen, die mit der Aktion der KPD in Zusammenhang stehen, wurden festgenommen und in das Konzentrationslager Oranienburg eingeliefert. Bei der Durchsuchung fand man eine Radio-Sende- und Empfangsanlage.

Massenflucht aus London

Bankfeiertag bei tropischer Hitze

Meldung des Wolff-Büros

— London, 7. August.

In England wird heute der sogenannte Bankfeiertag begangen, der alljährlich auf den 1. Montag im August fällt. Das Land steht im Zeichen einer neuen Hitzewelle. Am gestrigen Sonntag erreichte die Temperatur 33 Grad im Schatten. Von den Landstraßen werden Verkehrshöchstzahlen für Kraftwagen und sonstige Gefährte gemeldet, in denen sich Hunderttausende Erholungssuchender an die See begeben haben. Ueber 500000 Kraftwagen haben London verlassen, in der Eisenbahn hat sich schätzungsweise mehr als eine Million Personen aus der Hauptstadt hinausbegeben. Von den Ortschaften an der Seeküste wird gemeldet, daß Tausende die beiden letzten Nächte im Badeanzug am Strande verbracht haben. Im hellen Mondlicht wurde bis nach Mitternacht gebadet. Leider weist die bei solchen Gelegenheiten unvermeidliche Liste der Unfälle bereits eine hohe Zahl auf. Es wird berichtet, daß nicht weniger als 17 Personen beim Baden ertrunken sind. Verkehrsunfälle auf den Landstraßen forderten 19 Tote.

Die Hitze in Paris war gestern fast unerträglich; 32 Grad im Schatten und über 42 Grad in der Sonne sind gemessen worden. Noch schlimmer hatten es Bordeaux mit 37 und Toulouse mit 40 Grad im Schatten. Für heute wird ein weiteres Steigen der Temperaturen angekündigt.

Acht Personen in der Ostsee ertrunken

Meldung des Wolff-Büros

— Königsberg, 7. August.

Die bewegte See hat gestern in Ostpreußen beim Baden eine Reihe Todesopfer gefordert. Die Rettungsmannschaften der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft hatte in Rauschen ungeheure Arbeit zu leisten. Insgesamt konnten 19 Personen geborgen werden. Vier Personen aus Königsberg sind ertrunken.

Im Ostseebad Cranz wurden ebenfalls zehn Personen gerettet. Ein 12jähriger Schüler aus Hamburg fand den Tod in den Wellen. Auch in Neukuhren sind drei Königsberger ertrunken, die sich trotz Warnung zu weit in die See hinausgewagt hatten; gegen Abend konnten zwei der Leichen geborgen werden.

Bei Pillau unternahmen 15 beherzte Schwimmer und Schwimmerinnen eine Ueberquerung des Frischen Haffs. Um 8 Uhr früh erfolgte der Start am Vogelhäuschen in Pillau nach Balga (12 Km. Luftlinie) bzw. nach Rosenberg (18 Km. Luftlinie). Sämtliche Schwimmer hatten Begleitboote. Vier Teilnehmer mußten ihr Vorhaben aufgeben. Die übrigen 11 konnten ihr Ziel erreichen.

Vier Todesopfer im Rhein

Meldung des Wolff-Büros

— Düsseldorf, 7. August.

Beim Baden im Rhein ertranken am Sonntag drei Männer und ein junges Mädchen. Am Pappelwäldchen konnten vom NSDAP-Marinesturm vier weitere, bereits bewußtlose Personen aus dem Wasser gezogen und wieder ins Leben zurückgerufen werden. In allen Fällen war an von der Polizei verbotenen Stellen gebadet worden.

Brand in der Zoppoter Waldoper

Meldung des Wolff-Büros

— Danzig, 7. August.

Während der Tannhäuser-Aufführung am Samstagabend in der Zoppoter Waldoper geriet plötzlich während der Wartburgszene die eine Hälfte des großen Laubvorhanges in Brand. Das Feuer, das auch auf die Bühnendekorationen überzugreifen drohte, konnte nach 20 Minuten gelöscht werden.

Das Publikum verhielt sich vollkommen ruhig. Auch erlitt die Vorstellung keinerlei Unterbrechung. Als Entstehungsursache wird Kurzschluß vermutet.

Kommunistische Bluttat im Saargebiet

Meldung des Wolff-Büros

— Hüttersdorf, 7. August

Eine schwere politische Bluttat wurde in Hüttersdorf bei Saarlouis begangen. Ein gewisser Heinrich Scherer wurde von Kommunisten erschossen. Der Täter, der Kommunist Jakob Hermann ist geflüchtet. Ueber den Hergang erfahren wir folgendes:

Die Kommunisten von Hüttersdorf wollten angeblich ein Sowjetbanner, das sie auf einer Pappel in der Nähe des Ortes gehißt bewachen. Daß sie sich in einer Zahl von 60 Personen versammelten, läßt jedoch darauf schließen, daß sie einem Zug von Hitlerjugend auflauern wollten, die an diesem Tage einige in Urlaub gekommene Arbeitsdienstkameraden feierten. Der erschossene Heinrich Scherer, der völlig unpolitisch ist, kam nun mit einigen Kameraden gegen ½12 Uhr nachts zufällig an der betreffenden Stelle vorüber. Als er auf mehrmalige Haltrufe der Kommunisten nicht reagierte, fiel plötzlich ein einziger Schuß, der Scherer auf der Stelle tötete. Wie aus den Berichten von Augenzeugen hervorgeht, haben die Kommunisten den Erschossenen mit dem Führer der dortigen Hitlerjugend Adolf Scherer verwechselt.

Der Zwischenfall an der Saargrenze

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 7. August.

Die Ermittlungen der zuständigen Behörden über den bekannten Zwischenfall an der Saargrenze haben, wie wir erfahren, zu einigen bemerkenswerten Ergebnissen geführt. Vor mehreren Wochen waren in der Pfalz einige notorische Kommunisten aus Homburg im Saargebiet wegen dringenden Verdachtes der Verbreitung illegaler Hetzflugblätter verhaftet worden. Wenige Tage darauf kam eine größere Zahl von Anhängern der Verhafteten aus dem Saargebiet in den pfälzischen Grenzbezirk und überfiel dort nachts einen Mann, von dem vermutet wurde, daß er die Festnahme ihrer Freunde veranlaßt habe. Es lag offenbar ein Racheakt vor. Der Ueberfallene, dessen Rolle übrigens noch nicht nach allen Seiten hin geklärt ist, wurde sehr mißhandelt und später bewußtlos aufgefunden.

Um sich nun seinerseits zu rächen, begab er sich nach seiner Wiederherstellung mit einigen Helfern eines Abends einige hundert Meter in das Saargebiet und veranlaßte dort unter Drohungen drei Personen, in denen er seine Angreifer vermutete, ihm über die Grenze zu folgen. Diesseits der Grenze griff er noch eine vierte Person auf. Er lieferte diese Personen bei der Gendarmerie ab, die sie, da sie im Verdacht strafbarer Handlungen standen, dem zuständigen Gericht zuführte.

Mit den Vorkommnissen haben nach den Ermittlungen weder Beamte noch parteiamtliche Stellen etwas zu tun. Die deutsche Regierung vertritt aber den Standpunkt, daß solche Uebergriffe auf der einen oder anderen Seite der Grenze, auch wenn sie von Privatpersonen erfolgen, mit Rücksicht auf die freundnachbarlichen Beziehungen streng zu verurteilen sind. Sie hat sich deshalb im Benehmen mit der bayerischen Staatsregierung entschlossen, die drei aus dem Saargebiet weggeführten Personen freizulassen. Von diesen Personen sind bekanntlich zwei als französische Staatsangehörige bezeichnet worden. Ob dies zutrifft, ist zweifelhaft. Die beiden Personen selbst haben erklärt, ihres Wissens seien sie staatenlos, gefühlsmäßig betrachteten sie sich als Deutsche. Für die Frage der Freilassung war aber dieser Punkt ohne Bedeutung.

Schmuggel von Zersetzungsschriften

Meldung des Wolffbüros

— Trier, 7. August.

Zollbeamten gelang es in den letzten Tagen, zweimal je eine drei Mann starke Bande dabei zu überraschen, als sie mehrere Tausend kommunistischer Zersetzungsschriften aus dem Saargebiet über die deutsche Grenze schmuggeln wollten. Beide Male handelte es sich um Exemplare einer Zeitschrift mit der Aufschrift „Rote Fahne", die den Druckstempel Berlin trug, zweifellos aber im Saargebiet angefertigt worden ist. Von den sechs kommunistischen Schmugglern gelang es vier, wieder über die Saargrenze zu entfliehen, während die anderen zwei festgenommen werden konnten. Sie stammen aus dem Saargebiet und gehören der dortigen kommunistischen Partei an.

Hochspannung in Irland

Meldung des Wolff-Büros

— Dublin, 7. August.

Die innenpolitische Spannung in Irland hat während des Wochenendes noch zugenommen. Die neue Streitmacht de Valeras, deren Bildung mit Genehmigung des Justizministers und des Verteidigungsministers erfolgt ist, setzt sich ausschließlich aus Leuten zusammen, die an dem Aufstand von 1916 und an dem Bürgerkrieg von 1922 teilgenommen haben. Diese Bürgerwehr hat während des Wochenendes das Parlament und alle Regierungsgebäude besetzt. Die Opposition erwartet, daß die Regierung sofort nach der Vertagung des Parlamentes, die am Dienstag erfolgen dürfte, mit Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Opposition beginnen werde.

Die „grüne Insel" gleicht einem Waffenlager; vier Armeen stehen sich gegenüber: das reguläre Heer, die Irische Republikanische Armee, die faschistische Nationalgarde der Opposition unter Führung O'Duffys, und die jetzt in der Bildung befindliche neue Streitmacht, die als eine Art Bürgerwehr gedacht ist und sich ausschließlich aus Teilnehmern des Aufstandes vom Jahre 1916 und des Bürgerkrieges von 1922 zusammensetzt.

Man wird die zunehmende Spannung im irischen Freistaat als ein äußeres Zeichen dafür ansehen können, daß die Schwierigkeiten der Regierung De Valeras doch größer sind, als bei dem Wahlsieg im Februar erwartet wurde. Die äußerst scharfe antienglische Einstellung des Kabinetts De Valera hatte seinerzeit ihren Ausdruck in der Einbehaltung der sogenannten „Landannuitäten" gefunden, d. h. derjenigen Gelder, die als Pachtsummen an die englischen Besitzer irischen Grund und Bodens abzuführen sind. England beantwortete diese Maßnahme mit Zollmaßnahmen und es kam zu einem regelrechten Wirtschaftskrieg, der auch heute noch im Gange ist.

Die irische Regierung hat sich durch eine Reihe von Maßnahmen bemüht, neue Absatzmärkte für die irische Produktion zu erschließen. Diesen Bemühungen setzte aber die Weltwirtschaftskrise und die zunehmende gegenseitige Abschließung der Länder eine Grenze. Es war ja auch von vornherein nicht zu erwarten, daß die besonders engen wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen England und dem irischen Freistaat bestehen und die darin ihren Ausdruck finden, daß Großbritannien etwa 80 v. H. der irischen Ausfuhr aufnimmt, durch ein aus rein nationalistisch-politischen Gründen ausgesprochenes Machtwort der Regierung De Valera aus der Welt geschafft werden könnten. Man hat das in Kreisen der irischen Wirtschaft und besonders der Landwirtschaft, die völlig auf den englischen Markt angewiesen ist, auch eingesehen und eine Beilegung des Konfliktes im Interesse des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Irlands gewünscht. Die Bemühungen um eine Verständigung sind in der Tat nie ganz abgebrochen worden. So hat jetzt der südafrikanische Finanzminister Havenga in Dublin einen Besuch abgestattet, der, wie man annimmt, dem gleichen Ziel einer anglo-irischen Aussöhnung galt.

Die Jungfaschisten in Kassel

Meldung des Wolff-Büros

— Kassel, 7. August.

Mit einem wohlgelungenen Konzert im Stadthallengarten zu Kassel, das von sechs vereinigten Militärkapellen ausgeführt wurde, fanden die diesjährigen Heeresmeisterschaften einen guten Abschluß. Es waren u. a. anwesend der Oberpräsident Seine Königliche Hoheit Prinz Philipp von Hessen, dessen Gemahlin Prinzessin Mafalda von Italien und Prinz Wolfgang von Hessen und Gefolge, der Chef der Heeresleitung General v. Hammerstein, der italienische Generalkonsul in Frankfurt am Main, der Polizeipräsident von Pfeffer, Infanterieführer 5 Oberst Oswald, zahlreiche höhere Offiziere und Führer der SA und SS. Die italienische Kolonie war zahlreich erschienen.

Das Konzert erhielt eine besondere Note durch das Erscheinen der italienischen Jungfaschisten, die kurz vorher in Kassel eingetroffen waren. In ihrer Begleitung befanden sich einige hundert Hitlerjungen und eine Gruppe des BDM. Oberst Oswald begrüßte die Führer der Avanguardisten und schritt die Front ab, wobei die Kapelle der Reichswehr die Giovinezza intonierte. Die Kapelle der jungen italienischen Gäste antwortete mit dem Horst-Wessel-Lied, wobei die Jungfaschisten auf Deutschland ein dreifaches „Eia, eia, eia Alala" ausbrachten. Nach Beendigung des Konzerts verließ der Oberpräsident Prinz Philipp mit Gemahlin und Gefolge die Halle, wobei sie von den Jungfaschisten stürmisch begrüßt wurden, die wieder in einen dreifachen Ruf ausbrachen. General v. Hammerstein begrüßte hierauf die italienischen Offiziere, worauf dann die Jungfaschisten, von dem Publikum stürmisch gefeiert, den Stadthallengarten verließen.

MARCHIVUM

„Trotz Verbot nicht tot!"

Telegraphische Meldung

— München, 7. August.

Wie aus Braunau am Inn berichtet wird, sind an dem Geburtshause des Reichskanzlers Adolf Hitler in den letzten Tagen verschiedene Zettel mit Hakenkreuzen und den Worten befestigt worden: „Trotz Verbot nicht tot!". Ein Bauer, der überführt wurde, solche Zettel an dem Hause angeklebt zu haben, wurde zu einer mehrwöchigen Arreststrafe verurteilt.

Dollfuß fährt wieder nach Rom

Meldung des Wolff-Büros

— Wien, 7. August

Zu der Zeitungsmeldung über eine bevorstehende Reise des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß nach Rom erfährt die amtliche Nachrichtenstelle, daß ein Besuch des Bundeskanzlers in Rom auf italienische Anregung hin erwogen wird, daß aber gegenwärtig der Zeitpunkt der Reise noch nicht festgelegt werden konnte.

Frauen mit geschminktem Gesicht der Zutritt verboten

Telegraphische Meldung

— Breslau, 7. August

Die Kreisleitung Breslau teilt in einer Bekanntmachung in der nationalsozialistischen „Schlesischen Tageszeitung" mit, daß Frauen mit geschminktem Gesicht der Zutritt zu allen Veranstaltungen der NSDAP verboten ist. Die Amtswalter sind angewiesen, eine entsprechende Kontrolle durchzuführen.

Wieder ein Arbeits-Erfolg

Telegraphische Meldung

— Halle, 7. August

Von den 110 Landgemeinden des Kreises Schweinitz im Regierungsbezirk Merseburg sind 80 in diesen Tagen frei von Arbeitslosen. In den restlichen 30 Landgemeinden sind zusammen nur noch 101 Arbeitslose vorhanden. In den Städten ist ebenfalls eine starke Abnahme der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen. Im gesamten Kreisgebiet konnte die Arbeitslosenzahl von Februar bis heute um 75 v. H. gesenkt werden. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als der Kreis bei seinem rein landwirtschaftlichen Charakter bei der Arbeitsbeschaffung infolge der Notlage der Landwirtschaft auf besondere Schwierigkeiten stößt.

Der Weltflug der Franzosen

Telegraphische Meldung

— Paris, 7. August.

Die französischen Flieger Codos und Rossi sind am Samstag in Neuyork aufgestiegen, um einen neuen Langstreckenrekord aufzustellen. Sie haben am Sonntag abend um 18 Uhr den europäischen Kontinent bei Cherbourg erreicht, den Pariser Flughafen vier Stunden später überflogen und passierten München heute nacht zwischen ½1 und 1 Uhr. Heute früh wurden sie dann von Wien aus gesichtet und flogen nach Bukarest weiter. Sie haben bereits Funkverbindung mit dem Bukarester Flugplatz aufgenommen und wollen Bagdad über Aleppo erreichen. Ob ihr Plan glückt, ist jedoch sehr fraglich geworden, da nach einem Funkspruch die Flieger ein Auslaufen des Brennstoffs feststellen mußten.

Die Kreise Meseritz und Schwerin an der Warthe werden am Donnerstag, den 10. August, frei von Arbeitslosen sein.

Trotzki soll Stalin helfen

Rückkehr des Verbannten zur Beilegung der Revolte in der Ukraine?

Meldung des Wolff-Büros

— London, 7. August

Ein englisches Blatt hatte nach Royat einen Korrespondenten entsandt, der genau verfolgen sollte, was Trotzki und Litwinoff in Royat tun. Dieser Journalist meldet nunmehr, daß trotz aller Dementis der frühere Diktator und der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten eine zweistündige geheime Besprechung in einem Hotel von Royat gehabt und sich dahin geeinigt hätten, daß Trotzki nicht nur nach Sowjetrußland zurückkehren, sondern sogar die Führung der Sowjetarmee in der Ukraine übernehmen solle. Die der bäuerlichen Bevölkerung entnommenen Truppen der Ukraine, die über die Agrarpolitik Stalins aufgebracht seien, befänden sich im Zustand der Revolte. Man rechne jetzt damit, daß Trotzki, der sich stets als Freund der Bauern gezeigt habe, die Geister werde beruhigen können.

Aus Anlaß der Beendigung des Kanalbaues zwischen dem Baltischen und dem Weißen Meer wird nunmehr in Moskau bekannt, daß die Arbeiten im wesentlichen durch Strafgefangene durchgeführt wurden. Welche gewaltige Zahl von Strafgefangenen bei diesen Arbeiten zwischen Eismeer und Ostsee beteiligt war, geht aus dem statistischen Angaben hervor, die über Amnestierungen von bei den Kanalarbeiten beschäftigten Strafgefangenen veröffentlicht werden. Danach sind 500 Personen ihre bürgerlichen Ehrenrechte wieder zuerkannt worden, 12 484 Strafgefangenen wurde Strafnachlaß bewilligt und bei 59 516 wurde die Haftzeit verkürzt. Die Gesamtzahl der bei dem Kanalbau tätigen Gefangenen wird in der Statistik nicht erwähnt.

Anläßlich der Fertigstellung des Kanals ist dem stellvertretenden Chef der GPU, Jagoda, und einigen seiner Mitarbeiter der Leninorden verliehen worden. Unter den Ingenieuren, die mit Anerkennungen und Ordensverleihungen geehrt wurden, befindet sich auch eine Anzahl solcher, die in den Sabotageprozessen früherer Jahre unter Anklage standen.

Deutsche Arbeitsfront in Amerika

Meldung des Wolff-Büros

— Neuyork, 7. August.

Die Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten macht erfreuliche Fortschritte. Die ersten, die sich in die Arbeitsfront einreihten, waren die deutschen Angestellten und Arbeiter des Norddeutschen Lloyds und der Hapag. Es herrscht allgemeine Befriedigung darüber, daß die deutsche Regierung die Interessen der deutschen Volksgenossen auch im Auslande wahrnimmt.

Tensing-Neuyork, der von der Auslandsabteilung der deutschen Arbeitsfront mit der Zusammenfassung der deutschen Arbeiter und Angestellten in den Vereinigten Staaten beauftragt wurde, hat in umsichtiger und die hiesigen besonders schwierigen Verhältnisse in Betracht ziehender Weise dafür Sorge getragen, daß eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bund der Freunde des neuen Deutschland, sowie auch besonders mit dem hier bereits bestehenden DHV sichergestellt ist. Die gestrigen Unterhandlungen mit dem Neuyorker Vorsitzenden des DHV, Johannsen, führten zu einer völligen Uebereinstimmung bezüglich der Führung. Es ist zu erwarten, daß die Bildung der Arbeitsfront der deutschen Arbeiter und Angestellten, ebenso wie in der Heimat, so auch in den Vereinigten Staaten in kurzer Frist vollendet sein wird.

Deutscher Tag in USA

Meldung des Wolffbüros

— Neuyork, 7. August.

Auf einem von den Vereinigten Deutschen Gesellschaften veranstalteten „Deutschen Tag" in Rochester (Neuyork) sprachen der Bundespräsident der Steuben-Gesellschaft, Theodor Hoffmann, und Generalkonsul Kiep vor etwa 15 000 Deutsch-Amerikanern über das Thema „Deutsch-amerikanische Freundschaft". Kiep wies in seiner Rede auf die Mission der Amerikaner deutschen Blutes hin, als Bindeglied zwischen den beiden Ländern zu wirken, und trat der Verdächtigung und den Anschuldigungen entgegen, die von deutschfeindlichen Kreisen, die auf die öffentliche Meinung im Auslande Einfluß hätten, gegen Deutschland zur Zeit ausgestreut würden. Die Maßnahmen der deutschen Regierung zur Arbeitsbeschaffung sowie zum Ausgleich der sozialen Gegensätze im Sinne wahrer Volksgemeinschaft stimmten weitgehend überein mit dem wirtschaftlichen Programm Roosevelts, das in Deutschland viel Anerkennung gefunden habe.

Der Streik in Pennsylvanien geht weiter

Meldung des Wolffbüros

— Brownsville, 7. August.

Die Vertreter der 20 000 ausständigen Bergleute in Pennsylvanien haben Sonntag abend mit überwältigender Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks bis mindestens Freitag gestimmt. Die Vertreter von 50 000 anderen Bergleuten beschlossen, die Streikposten dort zu verstärken, wo nach einer Ankündigung der Besitzer die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werden sollte. Der Gouverneur des Staates Pinchot hat jedoch die Bergwerksbesitzer veranlaßt, die Eröffnung der Grube bis Dienstag aufzuschieben.

Als Grund der Fortsetzung des Streiks wird angegeben, daß die Bergleute damit unzufrieden seien, daß ihre örtlichen Ausschüsse in dem industriellen Waffenstillstand nicht anerkannt werden sollen. Der Präsident der Bergarbeiterorganisation, Lewis, hat einen Aufruf an die Streikenden gerichtet, zur Arbeit zurückzukehren.

Belagerungszustand in Havanna?

Meldung des Wolff-Büros

— Havanna, 7. August.

Präsident Machado hat den Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, um sich von ihm die Ermächtigung geben zu lassen, den Belagerungszustand zu verhängen. Er fürchtet, daß die Bevölkerung nach der völligen Unterbindung der Lebensmittelzufuhr infolge des Transportarbeiterstreiks durch den Hunger zu Verzweiflungsakten getrieben werden könnte. Die Lage ist um so bedenklicher geworden, als sich jetzt auch die Eisenbahner dem Streik angeschlossen haben. Die Klubs und Gasthäuser haben bereits ihre Betriebe geschlossen, da es ihnen unmöglich ist, Lebensmittel zu erhalten.

In Kürze

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Der preußische Ministerpräsident Göring ist auf dem Obersalzberg zum Besuch des Führers und zu Besprechungen mit dem Herrn Reichskanzler eingetroffen.

In der Zeit von 21.30 bis 22 Uhr spricht heute im Deutschlandsender der Wehrkreispfarrer Müller über das Thema „Volk und Kirche".

In der Rundfunk-Korruptionsangelegenheit ist von der Kriminalpolizei ein Verfahren eingeleitet worden, welches sich gegen Alfred Braun, den Intendanten Flesch, Dr. Magnus sowie gegen den Ministerialrat Giesecke richtet. Ihnen wurden die Pässe abgenommen. Außerdem wurden Haussuchungen durchgeführt, bei denen erhebliche Mengen Aufzeichnungen aller Art beschlagnahmt worden sind.

Am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig veranstalteten die Marine- und Kolonialkrieger eine machtvolle Kundgebung für deutsche Seegeltung und Kolonien.

Der Harzer Verkehrsverband hat für 187 SA- oder SS-Männer insgesamt 2042 freie Aufenthalts- und Verpflegungstage gespendet.

Der Danziger Volkstag ist für Dienstag nachmittag zu einer Sitzung einberufen worden, in der Senatspräsident Dr. Rauschning seine seit einiger Zeit mit großer Spannung erwartete außenpolitische Erklärung abgeben wird.

Der Vertrag über die Auflegung der italienischen Quote in Höhe von 30 Millionen Schilling für die im Sommer letzten Jahres beschlossene neue internationale Anleihe für Oesterreich ist von dem Gouverneur der Bank von Italien und dem österreichischen Gesandten unterzeichnet worden.

Die 48 Jahre alte Frau Hedwig Maß wurde in ihrer Wohnung in Berlin-Nord mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Ihr bei ihr weilender 24jähriger Sohn Horst wurde von der herbeigerufenen Mordkommission verhaftet und gestand, daß er seine Mutter nach vorausgegangenem heftigen Streit niedergeschlagen habe, der dadurch entstanden war, daß ihm die Mutter eine Geldforderung abgeschlagen hatte.

Bei der Speckkar-Nordwand im Vettelwurfgebiet (Karwendel) wurde der Kaufmann Bührer aus Speichingen tot aufgefunden. Bührer dürfte bereits am 2. August d. J. bei einer Tour tödlich abgestürzt sein. Seine Leiche wird heute geborgen werden.

In Nantes drangen gestern vier Dockarbeiter in eine Wirtschaft ein, in der eine Reihe ihrer Kollegen friedlich beieinander saßen. Sie feuerten auf die Gäste wahllos eine Reihe von Revolverschüssen ab. 10 Personen sind schwer verletzt worden.

Im Departement Pas-de-Calais wurden im Juli 157 Leichen deutscher und französischer Kriegsteilnehmer geborgen. Von den Deutschen konnten neun an Hand der Erkennungsmarken identifiziert werden. Bei 23 war jede Feststellung unmöglich.

Der Züricher Flieger Robert Pretz hat mit Direktor Herzig vom Flugplatz Altenrhein in der Nacht zum Samstag die erste Ueberfliegung der Alpen zur Nachtzeit durchgeführt. Er startete in Mailand um 21.35 Uhr, überflog die Glarner Alpen und landete um 23.08 Uhr in Dübendorf bei Zürich.

In der Nähe von Askim bei Oslo brach in der Askim-Gummiwarenfabrik Großfeuer aus, durch das die Abteilung für Gummischuhe und die Abteilung für Rohstoffe zerstört wurden. Die übrigen Abteilungen, darunter das Lagergebäude, konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf annähernd zwei Millionen Kronen geschätzt.

Der Hausball

Eine Wiener Geschichte von **Richard Billinger**

Vor drei Jahren trat ich in Wien in ein Kaffeehaus, fand einen noch unbesetzten Tisch und bestellte mir eine Schale Mokka. Ich griff nach den Zeitungen, die der „Ober" vor mir aufhäufte und freute mich einer ungestörten Ruhe, der Entfesselung, des Entschwebens in den Himmel des Nicht-mehr-Seins, wie es in solch holder Stärke wohl nur ein Kaffeehaus in Wien zu schenken vermag. Sonnengelber Nachmittagsnebel lag vor den weiten Spiegelfenstern. Die Honigsüße der Betriebslosigkeit erfüllte die Seele des Kaffeehausgastes, die stundenlose Zeit des Orients gab der nahen Domsuhr den Klang einer Ewigkeit. Ich saß, ich trank meinen Kaffee, hob an, von schon verlebten Tagen in Wien zu träumen, als ein „Grüß Gott!" mich aufschreckte. Ich konnte es nicht mehr abwehren, daß ein Gast sich an mein „reserviertes" Tischlein setzte. „Sie entschuldigen schon," sagte nun dieser Zudringliche, „aber ich bin schon früher dagesessen an dem Tischel, hab nur telephonieren müssen. Mein Zigarettenetui liegt ja noch da. Der Ober hat geglaubt, ich bin schon weg."

Jetzt entschuldigte ich mich, ich wollte an einem anderen, eben frei gewordenen Tisch Platz nehmen. „Aber bleiben S' doch," sagte der gastfreundliche Mann, „wir stören uns ja nicht! Lesen S' ruhig Ihre Zeitungen! Uebrigens habe ich die Ehre, Sie zu kennen! Sie wissen nicht, wer ich bin? Ich bin der Maler Eduard Z., der „schöne" Edi, wie mich die Leute alleweil noch nennen. Meine Schönheit ist schon zum Teufel gegangen. Leider. Ich bin nämlich krank. Von der Mutter geerbt, eine Tuberkulose. In Wien nix Seltenes. Sozusagen nix Unanständiges. Eine Krankheit ist doch meistens was Unanständiges. — Mein Modell, die Poldi, müßte schon da sein. Hab vorhin um sie telephoniert. Ist aber nicht daheim. — Was sagen S' heut zu dem schönen Nebel draußen? Kann aber in der Nacht regnen. — Die Poldi möchte so gern heut auf einen Ball gehn. Im Gasthof „zum fröhlichen Türken" ist heute der Hausball. Ist immer riesig fesch dort! Ungeniert! Aber der Arzt hat mir jede Aufregung verboten. Allein will die Poldi nicht auf die Maskerade gehn. Sie liebt mich nämlich. Es war einmal eine große Liebe, jetzt ist sie schon etwas abgeflaut. Ich sag: schad. Eine Liebe ist wie ein frisches Bett oder so, man legt sich gern hinein und spürt so gut seine Haut dabei!"

Ich vermochte nicht, den Redefluß meines Tischgenossen zu hemmen, ich wurde von seiner Herzensmitteilsamkeit gefangen. Der „schöne" Edi spürte meine schnelle Bereitwilligkeit, ihm zuzuhören, er reichte mir plötzlich die Hand und sagte: „Wissen S' aber, was? Wir gehen zu mir. Ich zeig Ihnen meine Bilder. Ich hab noch ein paar Flaschen Chianti. Den trinken wir. Die Poldi kommt schon nach. Der Ober sagt ihr, daß wir schon gegangen sind." Ich ließ mir, wie durch Zauber wehrlos gemacht, die Gastfreundschaft des Unbekannten gefallen. Wir zahlten, gingen aus dem Kaffeehause. Wir schritten über den Platz, den der Karlsdom beherrscht. „Mir die liebste Kirche in Wien", sprach der Maler, „ich geh jeden Tag ein paarmal an der Kirche vorbei, wann ich von daheim komm oder heimgeh, jedesmal gibt die Alte einem was, irgendwas, ein Lichtbussel, einen Herzensstoß, das Ewige geht da nicht auf Stelzen, es tanzt wie der nackte Engel um einen!"

Der „schöne" Edi führte mich in sein Atelier. „Setzen Sie sich wo hin, wo Platz ist!" Er stellte zwei Chiantiflaschen auf den Tisch, füllte drei Gläser mit dem Weine. „Für die Poldi auch ein Glasel! Sie wird gleich da sein." Wir tranken, ich beschaute die Bilder an den Wänden. „Landschaften meist," belehrte mich der Maler, „ich finde nämlich, eine wirkliche Landschaft ist was Schönes. Ich war in Südfrankreich. Die meisten Bilder sind von dort. Der Süden macht einen nackt, nicht wahr? Die Poldi sehen S' überall fast auf den Bildern, hat einen feinen Akt. Man muß mit dem Menschen, den man gern hat, da unten im Süden leben. Dann kriegt die Haut den Tau, siehst noch was von den alten Göttern dort, im Wind oder wo — —" Mein Gastgeber wurde von einem jähen Hustenanfall gepackt, er lief aus dem Atelier, ich hörte durch die Türen noch sein Martergeräusch.

Ich wollte mich nun verabschieden, ich stand da in einem fremden Gemache, die Atelierfenster ließen das Dunkel schon hereinschimmern. Plötzlich sprang das elektrische Licht aus einer Lampe, ein Mädchen stand im Atelier. „Die Poldi bin ich. Sie sind der Herr, der mit dem Edi vom Kaffeehaus weggegangen ist? Mir hat's der Ober dort gesagt." Ich grüßte das Mädchen, es leerte in einem Zuge das Weinglas. „Der Edi soll ja nix trinken mehr. Gar keinen Wein. Er hat's auf der Lunge, der Edi. Heut ist der Hausball beim „fröhlichen Türken". Kennen Sie das Lokal? Ich hätt schon ein Kostüm, aber ohne meinen Freund kann ich nicht hingehn." Poldi öffnete einen Schrank, sie zeigte mir ihr Kostüm. „Ich zieh das Kleidl jetzt an. Sie bleiben ja da bei uns?" Ohne alle Scham schlüpfte Eduards Z. Modell aus seinem Kleidchen, es zog das Kostüm an. „Von meiner Großtant das Hochzeitskleid. Schaun S', Herr, die teuern Spitzen! Und die Seiden, als ob 's im blauen Meer gewaschen worden wär, so funkelt 's!" Poldi bewunderte sich im Spiegel, sie erlebte voll Entzücken das Wunder ihrer Verwandlung. „Und das Kopfhütel paßt mir auch! So gern möcht ich heut auf den Hausball zum „fröhlichen Türken" gehn!" Das Mädchen seufzte, es ließ das Grammophon spielen, es tanzte, floh immer wieder zum Spiegel, der das Widerbild holder Vermummung zeigte. Der Maler war wieder in das Atelier getreten, er entschuldigte sein jähes Forteilen. Er legte sich auf das Sofa, er schien erschöpft und sehr müde zu sein. „Ich will mich jetzt verabschieden", sagte ich zu der Poldi. „Aber warum denn?" erwiderte die Geschmückte, „allein ists heut zu fad da!" Ich reichte ihr die Hand, um ihr Adieu zu sagen. „Schaun S'", rief jetzt das Mädchen, „er schlaft schon! Den Wein verträgt er nicht! Bis morgen in der Früh wacht der jetzt nimmer auf, außer es weckt ihn wieder sein Husten." Ich hüllte den Schlafenden in Decken und ging zur Türe, um zu gehen. „Warten S', lieber Herr, ich geh ja mit Ihnen! Sie begleiten mich zum „fröhlichen Türken", ja?" Die Poldi kritzelte ein paar Worte auf ein Zettelchen, legte es auf den Tisch. „Für Edi, daß er weiß, wo ich bin."

Wir gingen zum „Fröhlichen Türken". Ich empfahl mich bei der Türe, mich trieb keine Lust, den Hausball des Wirtes mitzufeiern. Das Mädchen wurde mit Jubelrufen empfangen. Ich erntete noch ein „Danke schön" der Tanzesfrohen, ging wieder auf die Straße und wollte diesen sonderbaren Atelierbesuch so schnell wie möglich vergessen. Ich machte bei einer befreundeten Familie einen Besuch, saß in den friedebeschirmten Bezirken einer „bürgerlichen" Stube, hatte von meinem Herzen den Nachthauch eines Dämons abgeschüttelt, tröstete mich, salbte mich mit dem goldenen „Mich-geht's-nichts-an".

Plötzlich stand ich wieder vor dem Gasthof „Zum fröhlichen Türken" und ich trat ein. Tabaksqualm füllte das Schenkzimmer. Aus dem Tanzsaale gellte und fuhrwerkte der schwere Lärm der Mitternachtstänze. Kraftwagenführer spielten im Schenkzimmer Karten. Die Kellnerinnen ließen sich die Gläser füllen. Ich wagte mich nicht in die Hölle des Tanzsaales, ich setzte mich zur Schenke, bestellte mir ein Glas Bier. Da trat ein seltsam gewandeter Gast zur Türe herein. Auf seinem Totenkopfe trug er ein federngeschmücktes „Steirerhütl". Unter seinem schwarzen Mantel sah man das Totengerippe.

„Jetzt kommt einer," lachten die Kraftwagenlenker. „Was willst?", fragte den unheimlichen Gast der Wirt. Der Befragte schritt auf mich zu. „Sind Sie auch da? Die Poldi ist wohl im Saal drin beim Tanzen?" Jetzt erst erkannte ich den Maler Eduard Z. Der Maskierte setzte sich zu mir. Der Mantel verhüllte kaum den dürren, ausgezehrten Leib des Kranken, der in einem Trikot stak, das der Maler mit dem Todeszierat geschmückt hatte. Die Poldi kam jetzt, vom Wirte geholt, sie barst fast vor Lachen über ihren so „wunderbar" maskierten Freund. Sie zog den „schönen" Edi in den Saal.

Der Karlsdom war von dem Regendunste eingehüllt. Die Glocke schlug die dritte Morgenstunde. Wie zum Himmel aufgereckte Fäuste starrten die Säulen der Kirche, wie ein Nachtkoloß ragte die Kuppel.

Langsam ging ich nach Hause.

Gelächter lockte mich zu einer abseits stehenden Bank. Ich sah dort ein schwarzes Häuflein von Menschen. „Er schlaft ja, laßts ihn schlafen!", hörte ich jetzt rufen. Ein Wachmann eilte an mir vorbei. „Was gibts denn schon wieder?", brummte der Ordnungswächter. Marktweiber, Nachtpilger, „Strizzis" umtanzten jetzt beim Klange einer Ziehharmonika die Bank. Den Kopf auf die Brust gesenkt, saß auf der Bank der „schöne" Edi. „Der Tod! Der Tod!" jubelten, gröhlten, lachten die Tanzenden. Selbst der Schutzmann fand nichts „Anstößiges" im Treiben der fröhlichen Spötter. Ich zwängte mich durch den Reigen der Tänzer, ich schüttelte den Schläfer, ihn zu wecken. Da plumpste der Maskierte von der Bank auf den Boden. „Laß ihn schlafen, den Tod!", schrien alle, sie zeigten Lust, mich von dem Gestürzten zu fagen. Ich riß dem Maler die Maske vom Antlitz. Ich hob ihn empor, ich sah in sein Gesicht. „Er ist ja tot", sagte ich. „Tot!", schrien und kreischten alle, der Schutzmann beleuchtete mit seiner Laterne nun auch den Umjohlten. Er sah die verriegelten Lippen, die erloschenen Augen. „Gestorben ist er im Rausch halt", meinte der Wachmann. „Kennen Sie den Herrn?", fragte er mich. „Ja", sagte ich, „ich kenne ihn. „Er ist aber nicht vom Rausch gestorben, er war krank". „Das geht auf das Gleiche hinaus", belehrte mich der Wachmann. „Helfen S' jetzt ein wenig, wir tragen ihn in die Polizeistuben. Gleich neben der Kirchen ist eine".

Alle Tänzer und Johler waren verschwunden, wie Schatten enteilt. „Jetzt haben s' den wirklichen Tod ausgelacht, verspottet, diese Leut'", grollte der Wächter der Nacht, als er den „schönen" Edi auf seine Schulter lud.

Die Stadtseite

Mannheim, den 7. August 1933

Bluttat in Rheinau

Am Sonntag vormittag ereignete sich in einem zu der Kriegsbeschädigten-Siedlung Rheinau gehörigen Hause der Zwischenstraße eine Bluttat, die in ganz Rheinau Entsetzen und Mitleid hervorrief. Der 39 Jahre alte Kassenbote Lorenz E. s ch o ß nach vorausgegangenem Wortwechsel auf seine 38 Jahre alte Ehefrau und verletzte sie so schwer, daß sie bald darauf starb. Der Täter, der in Arbeit steht und kaum wirtschaftliche Sorgen gehabt haben dürfte, wohnt in eigenem Hause, das er sich als Kriegsbeschädigter erbaute. Die Nachbarn, die über die Familie nichts Nachteiliges auszusagen wissen, stehen vor einem Rätsel.

Die Tat wurde morgens um 6 Uhr begangen, als die Frau des Kassenboten ihrem Mann Vorwürfe wegen seiner Beziehungen zu fremden Frauen machte, wozu sie ein Recht zu haben glaubte, da sie eine Anschrift verfand, die auf diese Beziehungen schließen ließ. Im Jähzorn nahm der Mann dann den Revolver und schoß seine Frau nieder, um sich dann der Kriminalpolizei zu stellen. Nach seinen Aussagen soll er sich bei der Anschrift um eine Angabe geschäftlicher Art gehandelt haben, während andererseits behauptet wird, daß die unglückliche Frau alle Ursache zur Eifersucht gehabt hätte. Das Mitleid wendet sich nicht nur der still aus dem Leben geschiedenen Frau, sondern in besonderem Maße den vier Kindern zu, die zur Zeit des Verbrechens im oberen Stockwerk schliefen. e.

Ein schweres Vergehen vor der Aufklärung

Wie berichtet, wurde am Donnerstag abend in der Donnersbergstraße ein 33 Jahre alter V e r s i ch e r u n g s b e a m t e r, dessen Frau verreist ist, in seiner Wohnung t o t a u f g e f u n d e n. Der Tod mußte bereits einige Tage zuvor eingetreten sein. Man konnte man im ersten Augenblick nicht feststellen, ob ein Freitod oder ein Verbrechen vorlag. Die Kriminalpolizei verfolgte bestimmte Spuren, die nach Duisburg wiesen. Es gelang dann dort auch die Frau des Getöteten und eine weitere männliche Person ausfindig zu machen. Da man mit Bestimmtheit annahm, daß eine strafbare Handlung vorlag, wurde die F r a u und der M a n n i n H a f t g e n o m m e n. Sehr wahrscheinlich dürften noch weitere Täter in Frage kommen. Es ist zu erwarten, daß der Fall in Kürze restlos geklärt wird. Ein Freitod des Versicherungsbeamten muß heute schon als ausgeschlossen gelten.

Familienabend des „Treubundes"

Den stimmungsvollen Abschluß der Festlichkeiten, mit denen die O r t s g r u p p e M a n n h e i m des T r e u b u n d e s e h e m. A n g e h ö r i g e r d e s II. (S ch ü t z e n -) B a t a i l l o n s 14. (B a d i s ch e n) I n f a n t e r i e - R e g i m e n t s e. V. T ü b i n g e n am Samstag und Sonntag zum erstenmal an die Oeffentlichkeit trat, bildete am Sonntag ein F a m i l i e n a b e n d im Friedrichspark. Wer damit gerechnet hatte, daß nach der Tropenhitze, die den ganzen Tag über herrschte, der Aufenthalt im Park am Abend um so angenehmer sein werde, wurde nicht enttäuscht. Der Besuch war denn auch bei weitem besser als am Samstag. Vor allem wurde die Jugend durch die Ankündigung angelockt, daß der Abend in einem Tanz ausklingen werde. Von 8.30 Uhr ab spielte die Bataillonskapelle unter der überaus leicht beschwingten wie auf das feinste schattierenden Leitung des Obermusikmeisters S ch u m a n n in der Musikhalle im Freien Opern- und Operettenstücke und Märsche so hervorragend, daß der begeisterte Beifall mehrere Zugaben erzwang. Wir erwähnen besonders die Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz", das Menuett von Mozart, den Walzer „Rosen aus dem Süden" und ein Potpourri aus der „Lustigen Witwe". Daß die verschiedenen Märsche, die auf der Spielfolge standen und zugegeben wurden, besonders schneidig und klangschön vorgetragen wurden, bedarf eigentlich keiner besonderen Betonung.

Um 10 Uhr begab sich die Kapelle auf die Bühne des großen Saales, um zum Tanze aufzuspielen, dem bis um 1 Uhr unermüdlich gehuldigt wurde. Herr K a r l M a r t i n, der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Mannheim des Treubundes, eröffnete diesen zweiten Teil des Familienabends, der die Säle bis auf den letzten Platz füllte, mit einer herzlichen Begrüßungsansprache. In den Pausen ergötzte F r i tz F e g b e u t e l mit seinen humoristischen Meistervorträgen. Heute früh sind die Tübinger Reichswehrgäste wieder in ihre Garnison abgereist. Wir rufen ihnen auch an dieser Stelle ein herzliches „Auf Wiedersehen!" zu in der Hoffnung, daß sie mit ihrer ausgezeichneten Kapelle recht bald wieder hier Einkehr halten. Sch.

35000 Strandbadbesucher am Sonntag

Der Abschluß des Strandbades für den gestrigen Sonntag weist eindeutig aus, daß für dieses Jahr die S p i tz e n l e i s t u n g erreicht wurde. Die endgültig ermittelte Besucherzahl beträgt 35 000, womit eine Gleichstellung mit der Höchstbesuchsziffer der vergangenen Jahre erfolgte. Von den abgestellten 13 000 Fahrrädern wurden 9000 zur Bewachung übergeben, während 4000 an dem neugeschaffenen unbewachten Platz am Badeingang untergebracht wurden. Ueber 200 Kraftwagen und annähernd 200 Krafträder nahmen den Parkplatz in Anspruch.

In ganz ungewöhnlichem Maße mußten die Sanitäter eingreifen. Man kann sich vorstellen, daß die Sanitätsräume keinen Augenblick leer standen, wenn man hört, daß nicht weniger als 241 Behandlungen erfolgen mußten. Meist waren es nur leichte Verletzungen oder ähnliche Dinge, die entweder durch die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz oder durch den SA-Sanitätstrupp der Standarte 171 mit den zur Verfügung stehenden Mitteln behandelt wurden. Ein weiteres Eingreifen war in zehn schweren Fällen notwendig. Außer den bereits gestern gemeldeten Unfällen mußten die Lebensretter in weiteren d r e i F ä l l e n eingreifen, so daß gestern im Laufe des Tages insgesamt

sechs Personen vor dem Tode des Ertrinkens gerettet

wurden. Die Zwischenfälle, bei denen ungeübte Schwimmer fremde Hilfe in Anspruch nahmen und ohne weitere Schwierigkeiten das Land erreichten, sind nicht mitgerechnet. In den angeführten Fällen war stets die gefährdete Person dem Ertrinken nahe oder bereits untergegangen. Glücklicherweise spielte sich alles in der Nähe des Ufers ab, so daß die Rettung nicht unter erschwerten Umständen erfolgen mußte. Einen ganz besonderen Anteil an den Rettungen hatte der S ch w i m m v e r e i n M a n n h e i m, der mit ungefähr 30 Mitgliedern am Sonntag den Rettungswachdienst übernommen hatte. Die Schwimmer kamen ihrer Aufgabe in mustergültiger Weise nach, wofür ja die Rettungen, die zum großen Teil von den Rettungsschwimmern des Schwimmvereins ausgeführt wurden, das beste Zeugnis abgeben.

Ein Sonderlob verdient das „Dorle", das gleich zwei Personen auf einmal rettete.

Bei Km. 240,7 war eine Frau aus Ludwigshafen in die Gefahr des Ertrinkens geraten und ein 43 Jahre alter M a s ch i n i s t aus Mundenheim, der ihr zur Hilfe eilen wollte, geriet selbst in höchste Gefahr. Dem mutigen Eingreifen der Schwimmerin ist es zu verdanken, daß beide Leute gerettet wurden. Ein anderer Unglücksfall trat bei Km. 240,0 ein. Schließlich geriet noch am Ende der Badegrenze eine im Schwimmen nicht sichere Frau in die Gefahr des Ertrinkens. Fast alle Unglücksfälle ereigneten sich am Nordstrand, der bei dem niederen Wasserstand am Ende der Badegrenze wieder steiler abfällt.

Die Hitze setzte manchem Badegast zu, doch wurden ernsthafte Fälle von Hitzschlag nicht weiter verzeichnet. Unter den 72 Verletzten, die es am Samstag gab, befand sich ein j u n g e r M a n n, der so unglücklich gestürzt war, daß er sich den rechten Handwurzelknochen brach. Beim Ballspielen am Sonntag fing ein 25 Jahre alter K a u f m a n n den Ball ab und brach sich hierbei den kleinen Finger an der rechten Hand.

Besonderer Fürsorge bedurften am Sonntag die verlorenen Kinder.

Dem Bademeister liefen im Laufe des Tages allein 21 Kinder zu, die nicht mehr zu ihren Eltern zurückfanden. Mit Hilfe der Signalpfeife und durch Herumzeigen der Funde gelang es aber stets, die Kinder an der richtigen Stelle abzuliefern. Da sich auch noch die Bademärter in einigen Fällen als Kindermädchen betätigen mußten, wurde auch in dieser Hinsicht eine Spitzenleistung erzielt. —te

tragsfolge bestritt, mit der dieser Klangkörper größte Ehre einlegte. Der reiche Beifall war wohlverdient.

Die Kinderbelustigungen nahmen einen breiten Raum ein. Als jedes Kind einen Luftballon erhalten hatte, marschierte die Jugend geschlossen durch den Garten. Da die Milchzentrale in großzügiger Weise sich mit einer Milchspende beteiligte, konnte man anschließend zum Milchempfang antreten lassen. Wurst und Brot wurden von den größeren Kindern auch nicht verachtet und so begann man frisch gestärkt die Wettkämpfe zur Abwicklung zu bringen. Die Tüchtigsten verdienten sich beim Wurstschnappen eine weitere Spende und auch die Sieger der übrigen Spiele gingen nicht ohne eßbare Belohnungen aus. Sackhüpfen, Wettlaufen, Tauziehen und vieles andere hielt die Jugend recht lange in Atem. Die Herren R i e s und S e e g e r nahmen sich liebevoll der Kinderbelustigung an, die erst bei Einbruch der Dämmerung ihr Ende fand.

Herr S e e g e r, der in einer kurzen Ansprache die Erschienenen begrüßte, hob hervor, daß man mit dem Ueberschuß des Festes den kriegsbeschädigten und arbeitslosen Kameraden eine Beihilfe zukommen lassen wolle. Sein Dank galt den Spendern, deren Gaben die Ausgestaltung des Festes ermöglichten. Auf der Kegelbahn rollten den ganzen Tag über die Kugeln; denn den Siegern winkten einige Preise. Wer sein Glück versuchen wollte, konnte dies bei der Blumenverlosung tun und schließlich kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Rechte. l.

Sommerfest der Ehrenlegion

Die R i t t e r s ch a f t M a n n h e i m der D e u t s ch e n E h r e n l e g i o n ließ es sich auch in diesem Jahre nicht nehmen, ihr S o m m e r f e s t auf den Rennwiesen zur Durchführung zu bringen und den Kindern einige frohe Stunden zu bereiten. Leider blieb der Besuch hinter den Erwartungen zurück, obgleich man hätte annehmen müssen, daß bei der Glutzhitze der schattige und kühle Rennwiesen-Garten auf weite Kreise eine besondere Anziehungskraft ausüben würde. Wer erschienen war, brauchte dies nicht zu bedauern, denn einen angenehmeren Aufenthalt konnte man sich wirklich nicht denken. Für die Unterhaltung zeichnete die Schützenkapelle S e e g e r verantwortlich, die mit hohem musikalischen Feingefühl unter Leitung von Herrn S e e g e r j r. eine Vor-

* **Entwendet** wurden nachts in der Hafenstraße von dort aufgestellten Fahrrädern ein K o f f e r aus hellem Schweinsleder, 30 zu 50 Zentimeter groß, Inhalt ein Fernglas und Photo-Apparat 9 zu 12, Firma Seitz, ein blaues Polohemd, ein weißes Turnerhemd, ein Paar graue Turnschuhe, Größe 40, ein Buch „Spähn und Streife" und ein Behälter mit Kamm, Bürste, Rasierapparat, Zahnbürste und Seife, ferner ein schwarzer Lederkoffer, 25 zu 50 Zentimeter, mit einem Sporthemd, einem Aluminiumtopf, einer Tasse, einem Teller und verschiedenen Lebensmitteln.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Badischen Landeswetterwarte vom 7. August: Die Einstrahlung bei dem herrschenden sehr wolkenarmen Wetter ließ in den letzten Tagen die Höchstwärme bis 30 Grad ansteigen. Die Nächte brachten erhebliche Abkühlung, so daß die Schwankungen der Temperaturen in der Ebene 16 Grad, auf der Baar über 20 Grad erreichten. Der hohe Druck über dem Festland ist stark verflacht. Von Nordwesten vordringende Meeresluft wird zunächst ein E n d e d e r H i tz e p e r i o d e bringen.

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags

Stationen	Seehöhe m	Luftdruck in Mm mm	Temp. °C	[illegible]	[illegible]	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	–	14	26	13	NW	leicht	Nebel
Königstuhl	563	767,5	18	22	38	SW	leicht	halbbedeckt
Karlsruhe	120	768,3	18	27	15	SSW	leicht	halbbedeckt
Bad.-Baden	213	767,6	16	26	12	O	leicht	halbbedeckt
Villingen	712	768,9	14	22	8	S	leicht	halbbedeckt
Bad. Dürrh.	701	–	15	24	8	still	–	heiter
St. Blasien	780	–	17	22	8	SW	leicht	heiter
Badenweiler	422	766,7	16	26	14	W	leicht	heiter
Schauinsld.	1286	666,9	14	20	12	SW	leicht	heiter
Feldberg Hof	1275	642,5	11	15	10	SW	schwach	heiter

Voraussage für Dienstag, 8. August

Wechselnd wolkig und schwül. Gewitterige Regen.

H ö ch s t t e m p e r a t u r in Mannheim am 6. Aug. + 31,5 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 7. August + 17,2 Grad; heute früh ½8 Uhr + 20,9 Grad.

In den R h e i n b ä d e r n wurden gestern nachmittag 4 Uhr + 20½ Grad Wasser- und + 29½ Grad Luftwärme gemessen; heute vormittag ½9 Uhr + 20 Grad Wasser- und + 21 Grad Luftwärme.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rhein-Pegel	3.	4.	5.	6.	7.
Waldshut	3,48	3,36	3,30	3,22	3,16
Rheinfelden	3,77	3,10	–	–	–
Breisach	2,47	2,41	2,36	2,28	2,18
Kehl	3,56	3,52	3,47	3,50	3,30
Maxau	5,30	5,24	5,16	5,01	4,91
Mannheim	4,24	4,11	4,03	3,92	3,83
Kaub	2,82	2,74	2,67	2,60	2,55

	4.	5.	6.	7.
Main	2,44	2,42	2,30	2,27
Neckar-Pegel				
Mannheim	4,02	3,92	3,82	3,73
Jagstfeld	0,67	0,66	–	0,57
Heilbronn	1,20	1,16	–	1,22
Plochingen	0,12	0,11	–	0,09
Diedesheim	0,74	0,71	0,64	0,60

Staatliche Kunstausstellung München 1933

Deutlicher als es in dem kleinen Rahmen der Baden-Badener Kunstausstellung möglich ist, zeigt die am 12. Juli eröffnete Münchener Kunstausstellung den Weg, auf dem sich die Kunst des neuen deutschen Reiches in Zukunft bewegen wird. Zum ersten Male wird uns klar, wie z w e i Eigenschaften das Wesen des Deutschen bestimmen, zwei Eigenschaften, die schon immer nebeneinander gewirkt haben, so unvereinbar sie auch zu sein scheinen, aus denen heraus aber das Glück und die Tragik unseres Volkes erklärt werden kann, nämlich eine tief religiöse, oft bis ins Schwärmerische gehende Romantik und auf der anderen Seite heldische Größe und Kraft, beide Eigenschaften oft gar vereint in ein und demselben Menschen! Denken wir an den Minnesänger und den Ritter, an einen Wolfram, der beides war, oder denken wir an unseren Körner und mit ihm an die Bewegung der „Romantik", die einen Novalis hervorbrachte und andererseits auf den Feldern von Leipzig Napoleon besiegt hat! Romantik und Heldentum, weibliches und männliches Element der deutschen Seele, packen den Besucher der Ausstellung von Anfang an und reden zu ihm eine deutliche Sprache, die Romantik durch die Malerei, das Heldische durch Stein und Bronze. Es ist geradezu auffallend, wie klein in dieser Ausstellung die Zahl der weiblichen Darstellungen in der Plastik ist neben den zahlreichen kraftvollen Männerbildnissen und Jünglingsgestalten! Es ist noch nicht lange her, daß nur die schöne Frau und das hübsche Mädchengesicht dem Bildhauer als würdiger Vorwurf erschien! So zeigt diese neue Plastik ein durchaus männliches Zeitalter an. Wir erwähnen hier vor allem Fr. Koelle (Hochofenarbeiter, Hockender Bergarbeiter, Selbstbildn.), Herm. Hahn (Schenkung), F. Liebermann (Ad. Hitler, Männl. Bildnis), H. Schwegerle (Stef. George). Romantische Züge lassen sich natürlich auch in der Bildhauerei aufweisen, wie bei dem „Christus" von A. Grimm, der „Betenden" von Raubaud, der „Beterin" von E. Stahl, die in der Auffassung Barlachs Kreis nahesteht. Sehr kraftvoll und männlich wirkt eine „Panthergruppe" von E. Mikorey. — Demgegenüber eignet die Malerei von jeher besser zur Gestaltung romantischer Gedanken, die der Deutsche vor allem in seiner Landschaft findet. Wir könnten hier zahlreiche Maler nennen, die an die verschiedensten Romantiker von Friedrich bis zu Thoma — Richter und Schwind nicht zu vergessen! — erinnern und in ihrem Anlehnungsbedürfnis manchmal so weit gehen, daß man sich um ein Jahrhundert zurückversetzt glaubt! Daß dies nicht die erwünschte Absicht ist, hat der bayerische Kultusminister Schemm in seiner Eröffnungsrede klar betont, als er davon sprach, daß die Nationalsozialisten nicht den Fortschritt hemmen und etwa nur eine Erhaltung des alten Guten in den Vordergrund stellen wollten: „Ein Volk, ein Staat, der im Menschen nicht das Strebende weckt und dafür sorgt, daß auch in der Kunst neue Gebiete errungen werden, wäre bestimmt falsch am Platze!" Als Romantiker vom reinsten Wasser mit an sich sehr eindrucksvollen Werken ließen sich bezeichnen: K. A. Flügel, der noch besonders an Steppes erinnert, E. Heinsdorff (Maimorgen des Lebens, Runge ähnelnd!), G. Schrimpf in seiner „Landschaft a. d. Bayr. Wald", während die „Häuser in Pasing" noch die kühle „Sachlichkeit" atmen; M. Radler „Deutsche Landschaft", H. Baumann (Mainbrücke), F. Doll (Gebirgslandschaft), M. Schiestl, der aber schon immer Romantiker war (Ritt ins romantische Land); auch M. Unold geht in seinen drei Bildern aus dem Bauernleben in diese Richtung, gibt aber noch wesentlich Besseres in seinem Bildnis: „Grete". Stark zurückgegangen ist der Impressionismus Liebermannscher Art. Hier wäre vor allem noch Schramm-Zittau („Blick auf Dresden") zu nennen und H. v. Zügel („Ausfahrt" und „Rheinau"). Sehr reizvoll ist es, neben dem Tiermaler Zügel den so ganz anders gearteten K. E. Olszewski zu betrachten, der diesmal besonders hervorragende Arbeiten ausstellt (Bekassine im Wasser, Storchenpaar im Haff, die beide auch als reine Landschaften höchsten Genuß gewähren).

Wenn es gestattet ist, aus dem reinen Aufbau eines Bildnisses auf ein bestimmtes Streben zu schließen, so dürfen wir Schwalbachs „Mutter mit Knabe" und Unolds „November" nennen, die uns das auszudrücken scheinen, was der Kultusminister als das „gotische Streben nach oben" bezeichnete.

Wir haben bisher zwei Grundgedanken der Ausstellung, die uns als das für die heutige Zeit Bezeichnende hervorzutreten scheinen, herausgegriffen, würden aber den Ausstellern nicht gerecht, wenn wir das viele Gute, das sich nicht so ohne weiteres einordnen läßt, unerwähnt ließen. — Unter den Bildnissen ragt Carl Horn mit seinem ganz mächtig wirkenden lebensgroßen „Adolf Hitler" hervor und mit einem „Selbstbildnis". Wir nennen weiter: C. Hommel (Dr. H. Schacht und Herrenbildnis), P. Neresheimer (Kind), A. Nitzerow (Mutter), B. Sattler (Bauernjunge), K. v. Szadurska (Kind m. Turban, Damenbildnis), R. Klein (Univ.-Prof. J. Beck), W. Püttner (Selbstbildn.), E. Haider (Frauenbildnis), Sepp Frank (Mönch), L. Samberger u. a. — Ein ganz reizendes sogen. „Genrebild" alten Stiles zeigt P. Philippi; dahin möchten wir auch die kleine Erinnerungsausstellung an den verstorbenen W. Löwith rechnen. — Gruppenbildnisse verschiedener Art seien erwähnt von Schwalbach, H. Troendle, P. Bürck (Frauen und Kinder, dreiteilig), J. Hengge (Deutsche Pietà), O. Poetzelberger, W. Püttner (Soldaten); hervorragende Landschaften bringen: E. Erler (Hochland, an Segantini erinnernd), R. Kaiser (Magdeburg), H. Mehger (Bei Starnberg), T. Scharf (Stadt bei Nacht), P. Erbe (Riegsee), F. Groß (Starnberg), E. Haider (Herbstabend), W. Rose (Föhnstimmung), H. Troeltsch (Boote im Hafen, Aquarell). Ganz italienisch gesehen sind „Abendfrieden" von G. Cairati und zwei Gemälde von P. Thalheimer. — Nicht sehr zahlreich finden sich rein religiöse Bilder, sehr phantastisch die „Vision" (Apokalypt. Reiter) von J. Diez; dagegen bietet der Bayer. Kunstgewerbeverein vortreffliche kirchliche Geräte, Meßgewänder und dergl. neben den schönen Schmuckstücken, Gläsern, Mosaiken, farbigen Fenstern und Bucheinbänden. — Einen besonderen Anziehungspunkt bildet die „Graphiker-Gedächtnisausstellung", in der viele Werke von Becker-Gundahl, Rob. Engels, A. Weißgerber, O. Ubbelohde, F. Hoch, A. Welti u. a. zu sehen sind. Weiter sollte man unter den Zeichnungen die glänzenden Bilder Gulbranssons zu Thomas „Tante Frieda" nicht übersehen! — Es ist unmöglich, alle die sonstigen Zeichner und Aquarellisten auch nur mit einem Namen aufzuzählen. (E. Thöny, W. Schulz, E. Kreidolf usw.) Die Architekten bringen Lichtbilder von Wohnhäusern und Kirchen; es zeigte sich, daß gerade auf dem Gebiet des Kirchenbaus die Auswüchse des Expressionismus wohl am ersten überwunden wurden.

Zum ersten Male hat man die Gesamtausstellung getrennt aufgestellt und zwar so, daß die Künstler fast alle in beiden Ausstellungen vertreten sind. Der größere Teil (1288 Stück einschl. Graphik) findet sich wieder im Deutschen Museum (Büchereibau), wo man auch Kunstgewerbe und Architekten untergebracht hat. 432 Werke, anscheinend eine Auswahl des Besten, haben einen sehr würdigen Raum in der Neuen Pinakothek gefunden; der Besuch dieser kleineren Ausstellung dürfte für alle, die sich nur einige Stunden in München aufhalten können, genügen, um ihnen ein Bild vom künstlerischen Schaffen unserer Zeit zu geben. Vielleicht ließe sich, eben für Besucher, die wenig Zeit haben, in dem Neubau des Glaspalastes, dem „Haus der deutschen Kunst", auch in Zukunft eine solche Teilung beibehalten. — Die Leitung der Gesamtausstellung lag in den Händen von Prof. P. L. Troost.

⊙ **Neuer Direktor des Berliner Kupferstich-Kabinetts.** In Nachfolgerschaft des vor kurzem verstorbenen Geheimrats Elfried Bock wurde Professor F r i e d r i ch W i n k l e r zum Direktor des Berliner Kupferstich-Kabinetts ernannt. Prof. Winkler, der im 46. Lebensjahr steht, leitete bisher die Zentralbibliothek des Preußischen Staatsmuseums, er gilt als einer der besten Kenner der altniederländischen Kunst. Auch als Herausgeber des „Jahrbuchs der Preußischen Kunstsammlungen" und der „Amtlichen Berichte aus den Staatlichen Kunstsammlungen" hat sich Friedrich Winkler einen bekannten Namen in der Fachwelt geschaffen. Sein Nachfolger in der Zentralbibliothek wird Prof. Wolfgang S e e r e n s e n, zuletzt Kustos an den Charlottenburger Staatsschulen für freie und angewandte Kunst.

MARCHIVUM

Besuch norddeutscher Jugend

Oberbürgermeister Renninger hat vom Oberbürgermeister der Stadt Berlin folgendes Schreiben erhalten:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Für Ihr hochherziges Anerbieten, 15 Berliner Jungen durch die Schönheiten Mannheims und seiner Umgebung zu führen, sage ich Ihnen namens der Berliner Jugend und der Berliner Stadtverwaltung meinen verbindlichsten Dank.

Die Bearbeitung der Angelegenheit erfolgt bei Bajug. 80, fernmündlich zu erreichen bei „Berolina 0011" (Dienststunden 7.30 bis 15.30 Uhr). Die Namen der beteiligten Jugendlichen werde ich Ihnen mitteilen. Heil Hitler!

gez.: Plath,
Staatskommissar zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtrates für die Wohlfahrtspflege.

Pilzwanderung im Käfertaler Wald

Ueber hundert Leute hatten sich am Samstag nachmittag beim „Karlstern" eingefunden, um an der von Dr. Bickerich geführten Pilzwanderung durch den Käfertaler Wald teilzunehmen. Große Schachteln, Taschen und Körbe bekundeten die Absicht zahlreicher Hausfrauen, am Sonntag eine wohlschmeckende Pilzsuppe auf den Tisch zu bringen. Leider ging die ganze Ausbeute in eine kleine Tasche oder mußte weggeworfen werden, da es sich bei der Mehrzahl der wenigen zum Vorschein gekommenen Pilze um ungenießbare Arten handelte. Eine trockene Schönwetterperiode ist eben denkbar ungeeignet zur Pilzsuche, denn bekanntlich hat nur ein ausgiebiger Regen das einigermaßen nennenswerte Wachstum eßbarer Pilze zur Folge. Die nächste Pilzwanderung wird also zu einem besseren Zeitpunkt stattfinden und vorher entsprechend bekanntgemacht.

Gefunden wurden, wenn wir einmal ganz genau sein wollen, fünf Pfifferlinge, zwei Täublinge, je ein Pantherpilz und eine Ziegenlippe, sowie mehrere Kartoffelboviste. Dr. Bickerich erklärte jeden der gefundenen Pilze, von denen auch die eßbaren durch die große Hitze so ausgetrocknet waren, daß sie sich zur Verwendung in der Küche nicht mehr eigneten. Aber weil sich doch gerade ein so großer Kreis von Naturfreunden zusammengefunden hatte, nahm der in allen Sätteln gerechte Führer Gelegenheit, einige Erklärungen über die Pflanzen- und Tierwelt des Käfertaler Waldes zu geben. Er zeigte den Unterschied zwischen Kiefern und Fichten, zwischen Flechten und Moosen, gab eine Erklärung der Sanddünen und ließ Raupen und Spinnen beobachten. Mit leeren Behältern, aber mit dem Bewußtsein, eine lehrreiche Wanderung gemacht zu haben, begab man sich auf den Heimweg. Hoffentlich ist den Teilnehmern das nächste Mal das Glück hold. ×

Bunter Abend im Waldpark-Stern

Der mit viel Liebe und mit großer Sorgfalt für den Samstag vorbereitete Bunte Abend im Waldparkrestaurant „Am Stern" erfreute sich eines außergewöhnlichen Wetterglücks und damit eines guten Besuches. Bunte Lichterketten schwangen sich zwischen den Bäumen durch den großen Garten. Auf den Tischen standen Luftballone für die Gäste bereit. Unwillkürlich wurde man in die Zeit der glanzvollen Parkfeste früherer Jahre zurückversetzt. Mit künstlerischer Vollkommenheit spielte im Rundbau des Gartens die SA-Kapelle, die unter Musikzugführer Homann-Webaus Leitung die Jugend nicht vergeblich aufforderte, dem in diesem Jahre so selten gewordenen Tanz im Freien zu huldigen. In reichem Maße war für Unterhaltung gesorgt. Die Mitglieder der Internationalen Artistenloge Berlin durften für ihre Darbietungen lebhaften Beifall entgegennehmen. Mirzl Griffen wußte mit verschiedenen Liedern zu gefallen, Ottilon zeigte sich als vollkommener Fangkünstler, Seppl Klein sorgte als Komiker für Betätigung der Lachmuskeln, die Geschwister Ernst tanzten mit Anmut, Solton brachte Komik ohne Worte und schließlich betreute noch das Ganze Rudi Frank als Ansager und Humorist. Als dann die Vortragsfolge abgewickelt und der für die Darbietungen in der Tanzfläche errichtete Aufbau entfernt war, schwang man unentwegt das Tanzbein.

Die Gäste, die sich im Saal wohler fühlten, kamen auch nicht zu kurz, denn auch hier zeigten die Mitwirkenden des Abends in Einlagen ihr Können. Die Hauskapelle Kugelmann betreute hier die Tanzlustigen. Da Hans Bergmann für verschiedene Ueberraschungen gesorgt hatte, konnte auch im Saal keine Langeweile aufkommen. Zwei Stunden nach Mitternacht ging es auf der Tanzfläche noch sehr eng zu. Das Morgengrauen ließ nicht mehr lange auf sich warten, als die Letzten den Heimweg antraten.

Kameradschaftsabend der Arbeitsdienstler

Die Arbeitsdienstler der Göring-Kaserne vereinigten sich am Samstag in der Turnhalle des TV. Sandhofen zu einem Kameradschafts- und Familienabend, der großen Anklang fand. Die Amtswalterkapelle der Ortsgruppe Sandhofen leitete mit schneidigen Märschen den Abend ein. Sodann ergriff Ortsgruppenleiter Doll das Wort. Er wies darauf hin, daß gerade der Arbeitsdienst dazu berufen sei, die Volksgemeinschaft im Sinne des neuen Staates aufzubauen und zusammenzuschmieden. Er hieß vor allem gut, daß die Führer im Weltkriege heute wieder als Führer im Arbeitsdienst stehen, nicht nur als Führer, sondern auch als Kameraden. Hauptmann Hollicht, der Abteilungsführer der Abteilung 1 der Hermann Göring-Kaserne, wachte mit kernigen Worten auf den Zweck des Abends aufmerksam: engere Beziehungen zur Bürgerschaft Sandhofens und Pflege der Kameradschaft. Er forderte alle auf, mitzuarbeiten an dem großen Werke Adolf Hitlers und schloß mit einem Sieg Heil auf den Führer, das begeistert erwidert wurde.

Danach wurde zur Unterhaltung der Bismarckfilm vorgeführt. Als Nächstes folgte ein mit großem Beifall aufgenommene Agfa-Schmalfilm, der Bilder des denkwürdigen 21. März 1933 aus Potsdam brachte. Den größten Erfolg hatten einige Schmalfilme, die das Leben und Treiben der Arbeitsdienstler der Göringkaserne zeigten. Zuerst sah man das Kasernengebäude, dann erschien der Hornist, der zum Wecken bläst und schließlich das Innere der Kaserne. Waschen, Kaffeefassen und Flaggenparade beschlossen den Morgen. Dann wurden die einzelnen Gruppen bei der Außenarbeit vorgeführt. Das Mittagessenfassen sowie die Geselligkeit in der Freizeit waren der Abschluß der mit großer Begeisterung aufgenommenen Filme. Die Arbeitskameraden der Göring-Kaserne sind ihrer Führern zu Dank verpflichtet, daß sie es ermöglicht haben, daß diese Erinnerungen im Bilde festgehalten wurden. Stahlhelmkamerad Scholz ermahnte die anwesenden Arbeitsdienstler nochmals zur gemeinsamen Zusammenarbeit und zur Gefolgschaft den Führern gegenüber, die schon im Weltkrieg den Reihen der Frontkämpfer vorangingen. Damit schloß die bunte Reihe der Vorführungen. Die anwesenden Damen kamen auch noch zu ihrem Recht, denn die Amtswalterkapelle spielte unermüdlich zum Tanze auf. Es war schon ziemlich früh, als die letzten die gastliche Stätte verließen. ×

Das Musikfest in Seckenheim

An den Festzug schloß sich eine Kundgebung im Schloßgarten an, die mit dem von 900 Musikern gespielten Festmarsch von Haydn eingeleitet wurde. Zweiter Bundespräsident Sielz-Emmendingen und der zweite Vorsitzende des Musikvereinsverbandes „Kurpfalz" hielten Ansprachen, die die Pflege der deutschen Volksmusik zum Gegenstand hatten. Es wurden sodann die Ergebnisse des Preisspielens bekanntgegeben, die wie folgt ermittelt wurden:

Unterstufe: 1. Verein für Musikpflege Schwetzingen 19 Punkte, (Dirigent Wilh. Renkert), 2. Musikverein Sandhausen (D. Waldenmeier) 17 P., 3. Musikverein Plankstadt (Ch. Klee) 16 P.

Mittelstufe: 1. Musikverein Harmonie Reilingen (Gustav Schmitt) 18 P., 2. Enderle-Kapelle Ketsch (Wolf), Musikvereinigung Neckarhausen (L. Sehmieser) und Musikverein Ketsch (Ludw. Müller) je 17 P., 3. Musikverein Lampertheim (Ludw. Bauer 14 P.

Oberstufe: 1. Musikverein Otterstadt (Otto Merz) 17 P., 2. Stadtkapelle Walldorf (Phil. Kraus) 16 P., 3. Kapelle Grün Rheingönheim (Ph. Grün), Feuerwehrkapelle Nußloch (A. Ziegelmüller) und Musikverein St. Ilgen (Herm. Rätsch) je 15 P., 4. Feuerwehrkapelle Leimen (D. Waldenmeier 13 P.

Kunststufe: Musikverein Brühl (Theodor Triebskorn) 12 Punkte, beste Tagesleistung.

Der Horst-Wessel-Marsch in neuer Bearbeitung beschloß die Kundgebung. Abends erholten sich die Gäste auf der schönen Schloßgartenterrasse oder huldigten dem Tanz. So nahm das Musikfest, das heute mit Volksbelustigungen seinen Ausklang fand, einen durchaus zufriedenstellenden Verlauf. Es ist bedauerlich, daß eine ganze Anzahl von Kapellen aus dem Gebiet des Verbandes „Kurpfalz" fehlten. Als Gastkapellen waren die Stadt- und Feuerwehrkapelle Hockenheim, Musikverein Oftersheim und Musikfreunde Mutterstadt anwesend. Der Verband umfaßt im ganzen 26 Kapellen, von denen 19 an der Veranstaltung in Seckenheim teilnahmen. —el.

Gefährdung der Rheinschiffahrt

In einer in der „Rheinschanze" unter Leitung des Vorsitzenden Peter Kühnle abgehaltenen Mitgliederversammlung des Mannheimer Schiffervereins e. V. wurde lebhaft Beschwerde geführt über die überhandnehmende Belästigung der Schiffer und Schifferfamilien durch Anbordsteigen von Schwimmern und durch Anhängen von Paddelbooten an die im Schleppzug befindlichen Schiffe. Es wurde festgestellt, daß diese Unsitte gegenüber dem Vorjahre nicht nur nicht nachgelassen, sondern sich trotz aller Unglücksfälle vermehrt hat. Die Belästigungen der Schiffsbesatzung sind mancherlei Art. Nicht nur droht Gefahr für die Schiffsführung, sondern das flache Schiffsdeck ist für die Last einer zufälligen Anhäufung von Personen nicht bemessen, so daß ein Nachgeben und Durchbrechen des Decks sehr wohl möglich ist. Die Schwimmer und die Paddler suchen gern der Schaukelbewegung wegen den Wellenschlag der Räder auf und geraten dabei an die Schlepperstränge und wagen es auch, über diese hinwegzufahren.

In der sehr lebhaften Aussprache über diese Mißstände wurde aus der Mitte der Versammlung der Antrag gestellt, die im Herbst vorigen Jahres an die Bezirksämter Mannheim und Ludwigshafen gerichtete Eingabe um Abstellung dieser Mißstände zu wiederholen. Insbesondere wird verlangt, daß die Rheinpolizei von der Rheinbrücke bis zum Strandbad Fahrten macht. Ferner sollen an den Badeanstalten Tafeln angebracht werden, die das Anschwimmen und Anfahren sowie das Anbordsteigen von Schwimmern mit Rücksicht auf Schiff, Ladung und Personal strengstens verbieten. Betreffs der Wiedereinführung der früheren Hafenbezirke soll auf Wunsch einer Anzahl von Mitgliedern an das Hafenamt die Anfrage gerichtet werden, wann mit der Einführung der Bezirke endlich gerechnet werden kann. Im weiteren Verlauf der Besprechung wurde noch die Zurückeichung der Schiffe, die Sonntags- und Nachtruhe, sowie eine Reih canderer wichtiger Fragen besprochen und hierauf die sehr angeregt verlaufene Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Fahnenweihe des ersten NSBO-Banners der Rheinschiffahrt

Im Duisburger Stadion fand eine gewaltige Kundgebung der NSBO statt, in deren Rahmen Staatsrat W. Schuhmann M. d. R. über die deutsche Arbeiterfront sprach. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere NSBO-Banner, u. a. auch das erste der Rheinschiffahrt der Firma Rheinschiffer-Genossenschaft „Justitia" e. G. m. b. H. Duisburg-Ruhrort, vom Gauleiter Pg. Zohlitz-Essen geweiht. Die Rheinschiffer-Genossenschaft „Justitia", der nur Partikulierschiffer angehören, kann mit berechtigtem Stolz auf dieses schöne Banner blicken, das bei der Kundgebung von Schiffseigner R. Hohenbild getragen und von den Schiffseignern J. Landwehr und H. Holler begleitet wurde, unter Vorantritt des sechsjährigen Schifferföhnchens Holler, der mit Stolz die braune Uniform trug. Nach der Kundgebung marschierte man mit entfaltetem Banner nach Ruhrort zurück.

* **Polizeibericht vom 7. August.**

Freitod durch Gas. Eine 38 Jahre alte Witwe hat sich in ihrer Küche in A 3 mit Gas vergiftet. Grund zur Tat soll geschäftliche Notlage sein.

Zusammenstöße. Gestern abend stieß an der Kreuzung A und B 1 und L und M 1 ein Motorradfahrer mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und zog sich über dem linken Auge eine starke Rißwunde zu. Auch die mitfahrende Ehefrau und ein fünfjähriges Kind stürzten und erlitten leichte Hautabschürfungen an den Händen und im Gesicht. Die Verletzten wurden mit dem Krankenwagen ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo die Frau und das Kind nach Anlegung von Notverbänden sofort entlassen werden konnten. Bei weiteren sieben gemeldeten Zusammenstößen im Laufe des Sonntags entstand Sachschaden, in zwei Fällen leichter Personenschaden.

Wegen groben Unfugs und nächtlicher Ruhestörung wurden am Sonntag 11 Personen angezeigt.

Schutzhaft. Fünf Personen wurden aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

* **Der Nationalsozialistische Arbeitsgauverein Baden-Pfalz** Nr. 27, e. V., Bezirk II, setzt uns davon in Kenntnis, daß der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte Baden e. V., Karlsruhe, am 21. Juli auf Veranlassung der Reichsleitung für Arbeitsdienst in Nationalsozialistischer Arbeitsgauverein Baden-Pfalz Nr. 27, e. V., umbenannt wurde. Vorsitzender des Vereins ist Arbeitsgauführer und Vertrauensmann der Badischen Regierung, Dipl.-Ing. Helff. Die Dienststelle hat in Zukunft folgende Bezeichnung: Nationalsozialistischer Arbeitsgauverein Baden-Pfalz Nr. 27, e. V., Arbeitsbezirk II, Mannheim. Die Diensträume befinden sich im Arbeitsamt.

* **Ein tragisches Geschick** traf in Seckenheim die Familie des erwerbslosen 24jährigen Schreiners Emil Schmitt. Das zweijährige Kind, das am vergangenen Montag von einem Kraftrad angefahren wurde, mußte nach dem Heidelberger Krankenhaus verbracht werden. Die Eltern besuchten das Kind am gestrigen Sonntag. Auf dem Heimweg hatten sie kurz nach Heidelberg das Unglück, mit ihren Fahrrädern von einem Mannheimer Kraftwagen erfaßt zu werden, wobei Schmitt so schwer verletzt wurde, daß er in der Heidelberger Klinik heute Nacht verschied. Schmitt hinterläßt außer der Witwe drei kleine Kinder.

Die blaue Insel

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau/Sa.

Originalroman von Hans Hirthammer

30

Aber Hildebrand ließ sich so leicht nicht abweisen. „Einen so vorzüglich arbeitenden Apparat haben Sie sicher noch nicht. Es ist eine ganz neue Konstruktion. Vollkommen geräuschlos und benötigt einen viel kürzeren Zeitaufwand als die bisherigen Modelle. Unsere Firma ist gerne bereit, Ihren alten Apparat in Zahlung zu nehmen."

Hildebrand war entschlossen, das Blaue vom Himmel zu versprechen, wenn es ihm nur gelang, in die Wohnung zu kommen und die Kleine über ihre Gnädige auszuhorchen.

„Es ist doch Ihr Vorteil, liebes Fräulein, wenn Sie einen neuen Apparat bekommen und dadurch schneller mit Ihrer Arbeit fertig werden. Und wenn der Abschluß perfekt wird, soll es mir nicht darauf ankommen, Ihnen ein paar Prozente von der Provision abzutreten. Dafür können Sie sich ein neues Kleid kaufen."

Liese Bergius lachte hell auf. Der junge Mann schien sie für das Dienstmädchen zu halten. Im übrigen ertappte sie sich bei der Feststellung, daß der Fremde ein recht sympathisches Aussehen hatte. Die klugen braunen Augen unter der hohen Stirn, der energische Mund mit dem glattrasierten Kinn, alle diese Merkmale schienen ihr gar nicht in die Vorstellung zu passen, die sie von einem Reisevertreter zu haben gewohnt war.

Es waren eigentlich mehr diese Ueberlegungen als Hildebrands Worte, die sie veranlaßten, seinem Drängen schließlich nachzugeben.

Auch Hildebrand hatte, als er ihr schönes, klingendes Lachen vernahm, überrascht aufgeblickt. Nun erst fiel ihm auf, welch ein hübsches Mädel sie war, daß sie für ein Dienstmädchen überraschend blanke Augen und ein ungewöhnlich gepflegtes, feines Gesicht hatte.

Als sie ihm voraus in die Wohnung ging, hatte er Muße, ihre zierliche, schlanke Gestalt, ihren anmutigen Gang zu bewundern. Seine Augen hafteten genießerisch an ihren ebenmäßig geformten Beinen, deren zartes Pastell unter den hauchdünnen Seidenstrümpfen erkennbar war. Mit federnder Geschmeidigkeit bewegten sie sich, während die Muskeln wie in heiterem Spiel sich strafften und lösten.

Im Speisezimmer blieb sie stehen. „So, hier ist ein Steckkontakt, nun zeigen Sie mir einmal Ihren Wunderapparat."

Dem Reporter schien unversehens der Kragen etwas eng zu werden. Wenn er das altmodische Ungetüm auspackte und loslaufen ließ, warf man ihn ja mitsamt seinem Staubsauger zur Tür hinaus.

„Wieviel Volt haben Sie eigentlich hier?" fragte er nebenhin, während er sich umständlich am Verschluß des Kastens zu schaffen machte.

„220!" gab Liese Bergius Auskunft und setzte sich erwartungsvoll in einen Sessel.

„Ach Herrjeh!" heuchelte Hildebrand Erschrecken, während er sich auf den Kopf schlug. „Da brauche ich ja gar nicht erst auszupacken. Mein Probeapparat ist nämlich für 110 Volt eingerichtet. Das nenne ich eine schöne Blamage."

Aber das Mädchen war über diese niederschmetternde Nachricht gar nicht so enttäuscht, wie er befürchtet hatte. Ein Gefühl der Teilnahme war in ihr wach geworden und bestimmte sie, dem jungen Mann, der sich wahrscheinlich einen anderen Beruf erträumt haben mochte, ein paar freundliche Worte zu sagen.

„Na, da müssen Sie eben ein andermal wiederkommen!" tröstete sie ihn. „Aber nun rasten Sie erst ein bißchen! Wollen Sie eine Tasse Kaffee trinken?"

Ja, das wollte er schon, sehr gerne sogar, aber wenn jemand von der Herrschaft hereinkam?

Liese Bergius lächelte. „Haben Sie nur keine Angst! Wie gesagt, meine Gnädige ist verreist, und der Herr Direktor ist tagsüber drüben in der Fabrik."

Als sie dann in die Küche hinüberging, um den Kaffee und ein paar Butterbrötchen zu richten, sah sich Hildebrand neugierig im Zimmer um. Sein Blick wurde alsbald von einem Oelgemälde angezogen, das in mattgoldenem Rahmen über dem Büfett hing.

Er stand überrascht auf und trat näher heran, denn er hatte die dargestellte Frauengestalt sofort erkannt: es war die Frau, mit der er sich gestern unterhalten hatte.

„Wie schön sie ist!" murmelte er, neuerdings gefesselt von den wundervoll anmutigen Linien dieses bleichen, edel geformten Gesichtes. Der Künstler hatte die Gestalt nach Böcklinscher Manier in eine antike Landschaft gestellt. Auf felsgetürmtem Eiland wiegten sich dunkle Zypressen im Abendwind. Das Meer, in mystischer Unendlichkeit sich verlierend, leuchtet in blauem Schein. Aus dem dunklen Schatten des Hains trat die Frau, in leichter, tunikaähnlicher Gewandung. Das dunkelschimmernde Haar war im Nacken zu einem Knoten gebunden. Der Kopf war halb zur Seite gewendet und zeigte die vollkommenen Umrisse eines klassischen Profils. Die Frau hatte den Oberkörper leicht vorgeneigt, als lauschte sie einer fernen Musik.

Hildebrand stand wie verzaubert und starrte auf das Bild, das ihm in geradezu verblüffender Weise Wendrichs romantische Träume zu symbolisieren schien. Gab es wirklich geheime Kräfte und Strömungen, die das Schicksal der Menschen gestalteten?

„Ein schönes Bild, nicht wahr?" riß ihn Liese Bergius aus seinen Gedanken. „Aber der gnädigen Frau gefällt es nicht. Es ist nämlich ein Porträt von Frau Direktor Prenner. Sie findet es übertrieben süßlich. — Nun, wollen Sie nicht Ihren Kaffee trinken?"

Hildebrand kehrte lächelnd an den Tisch zurück. „Die Frau auf dem Bild ist fast so hübsch wie Sie!" schmeichelte er.

„Was Sie nicht sagen!" spottete Liese Bergius und verschränkte die Hände unter dem Kinn. „Ich habe bisher nicht gewagt, mich mit der gnädigen Frau zu messen!"

„Doch, doch!" ereiferte sich Hildebrand und merkte mit einemmal, daß ihm mit seinen Worten ernst war. „Wie heißen Sie denn eigentlich, Fräulein?"

„Liese!" gestand die kleine Bergius mit einem beschämt seligen Augenaufschlag, der ihr überzeugender gelang, als sie geglaubt hatte.

„Wie schön der Name zu Ihnen paßt! — Uebrigens: würden Sie mir die Freude machen, das häßliche Kopftuch abzunehmen?"

Liese Bergius mußte wieder lachen. Da schien man ja unversehens eine Eroberung gemacht zu haben! Sie löste den Knoten des Tuches, in leuchtenden Wellen entquoll das Haar der profanen Hülle.

Als sie aber die bewundernden Blicke des Mannes wahrnahm, überfiel sie unversehens ein sonderbar beklemmendes Gefühl. Ihr junges Herz begann schneller zu schlagen. Eine Sehnsucht nach einem Fernem, Unbekanntem klang in ihrem Innern auf.

Aber im nächsten Augenblick schon hatte sie die zerfließenden Gefühle wieder eingefangen. „Na, na, Liese!" dachte sie, sich zurechtweisend.

„Sie sind wirklich schön!" begann Hildebrand neuerdings gegen das Bollwerk ihres Herzens anzukämpfen. „Ihre Schönheit ist eine andere, als die jener Frau, heller, fröhlicher, von einer sonnigeren Art. Das Gesicht jener Frau paßt mehr in gedämpfte Lichter, der Maler hat es sehr richtig empfunden. Sie jedoch müßte man in eine andere Landschaft stellen, mitten hinein in ein wogendes Ährenfeld voll leuchtenden Mohns. Ganz in Sonne getaucht würde ich Sie malen, so wie sie an Sommervormittagen scheint. Ein lustiges, helles Kleid müßten Sie anhaben, und im Hintergrund des Bildes müßten zwischen Bäumen die roten Dächer eines Dorfes sichtbar sein. Und wer das Bild ansieht, der möchte geradezu das Läuten der sonntäglichen Kirchenglocken zu vernehmen glauben."

Hildebrand hielt verwirrt inne. Was geschah mit ihm? Er sprach zu diesem jungen Ding, als sei es seinesgleichen. Fast war er dabei, sein Herz an die Kleine zu verlieren, statt an den besonderen Zweck seines Hierseins zu denken. Aber — vielleicht war er sich — schließlich war ja das gerade der rechte Weg, sich in das Vertrauen des Mädchens einzuschleichen. Man mußte die kleine Komödie nur fortsetzen, damit man erfuhr, was man zu erfahren wünschte.

Liese Bergius hatte seinen begeisterten Worten mit wachsendem Erstaunen zugehört. Immer rätselvoller erschien ihr das Wesen dieses Mannes — und der Wunsch überkam sie, dieses Rätsel zu lösen, tiefer in die sorgsam verhüllte Welt dieses Menschen zu dringen.

„Für einen Staubsaugervertreter haben Sie eine recht wild wuchernde Phantasie!" neckte sie ihn vorsichtig zu ihm.

Hildebrand lachte verächtlich auf. „Ach ja, ich habe mir auch nicht träumen lassen, daß ich mir mit solcher Tätigkeit mein Brot würde verdienen müssen. Auch Sie, glaube ich, scheinen etwas anderes vom Leben erwartet zu haben, als fremde Wohnungen in Ordnung zu halten." (Fortsetzung folgt)

SPORT DER NMZ

Abend-Ausgabe | Montag, 7. August 1933 | 144. Jahrgang / Nr. 359

Offenbacher Ruder-Regatta

Guter Besuch und ausgezeichneter Sport auch am zweiten Tag

Bei herrlichem Wetter, gutem Besuch und spiegelglattem Wasser nahmen die Rennen einen reibungslosen Verlauf. Leider fielen mehrere der ausgeschriebenen Rennen aus, da nur ein Boot gemeldet war. Der Adolf-Hitler-Preis fiel kampflos an Eduard Paul-Sachsenhausen, da Sauer-Frankfurt seine Meldung zurückgezogen hatte. Bedauerlicherweise wirkte das Nichtstarten der Kasseler RG im Jubiläums-Achter, mit der Begründung, daß sie kein passendes Boot zur Verfügung habe. Kaidel-Schweinfurt erwies sich wieder als zuverlässiger Skuller. Die Junioren-Mannschaft von Gießen, die nun in allen drei Rennen gesiegt hat, errang mit ihren drei Offenbacher Erfolgen für ihre Gesellschaft den 25. Sieg in diesem Regattajahr. Saar Saarbrücken konnte mit ihrem Erfolg im zweiten Vierer ohne Steuermann wieder bekunden, daß sie reif ist für Klassen-Aufstieg.

Die Ergebnisse:

Einer für Junioren: 1. Kaidel-Schweinfurter RC Franken 6:??,5; 2. Theo Hüllinghoff-Frankfurter RG Germania 6:??.

Zweiter Vierer ohne Steuermann: 1. RC Saar Saarbrücken; 2. Offenbacher RG.

Staatspreis-Vierer: 1. Würzburger RG 6:07,2; 2. Frankfurter RC Griesheim 6:09; 3. RG Fechenheim 6:28,7.

Achter für Junioren: 1. Offenbacher RG Undine; 2. Frankfurter RG Germania.

Damen-Vierer, 1000 Meter: 1. Offenbacher RG Undine 4:?1,?; 2. Frauen RG Frei Weg Frankfurt 4:19,7; 3. Offenbacher RG 4:28; 4. RG Hellas Offenbach 4:28; 5. Frankfurter RG Oberrad 4:35,4.

Adolf-Hitler-Einer: Paul-Sachsenhausen erhält den Preis zugesprochen, da Sauer-Frankfurter RG nicht angetreten.

Zweiter Vierer für Jungmannen: 1. Würzburger RG 6:40,3; 2. RG Hellas Offenbach 6:40,5; 3. Offenbacher RG 6:54,8; 4. Hanauer RG 4:01,3; 5. RC Saar Saarbrücken 4:02,4.

Erster Vierer für Jungmannen: 1. Gießener RG 6:01; 2. Offenbacher RG Undine 6:05.

Leichter Achter: 1. Offenbacher RG Undine 5:38,5; 2. Verein Ruderſport Gießen 5:46,4.

Preis von Rumpenheim-Vierer: 1. Frankfurter RG Oberrad 5:59,4; 2. RC Nassovia Höchst 5:59,6.

Dritter Einer: 1. C. Münzert-Frankfurter RG Sachsenhausen 6:00; 2. Möller-Hanauer RG 6:42,2; 3. Heinz-Frankfurter RC 6:52,5.

Ermunterungs-Vierer: 1. Schweinfurter RC Franken 6:37,6; Offenbacher RG Undine aufgegeben.

Dritter Achter: 1. RG Hellas Offenbach 5:31,4; 2. Frankfurter RG 5:37,6; 3. Frankfurter RC Griesheim 5:50,3.

Erster Achter (Jubiläumspreis): 1. Frankfurter RG 5:25,5; 2. Offenbacher RG 5:29,5.

Deutsche Tennis-Meisterschaften

Die Vorrunde der Damen

Die Titelverteidigerin Frl. Payot und die deutsche Spitzenspielerin Frl. Krahwinkel brauchten in der ersten Runde nicht in Aktion zu treten. Besondere Ueberraschungen gab es in der ersten Runde nicht bis auf das Ausscheiden von Frau Burke, die gegen die Berlinerin Frau Ußhein mit 6:4, 1:6, 8:6 verlor. Frl. Sander mußte gegen Frl. Dule mit 1:6, 6:8, 6:1 die Waffen strecken. Frl. Horn trat zum Dameneinzel nicht an und überließ Frl. Trede kampflos den Gang in die zweite Runde. Mit Frl. Trede kamen noch Frl. v. Ende, Frl. Weihe und Frau Pittmann kampflos in die nächste Runde. Bis auf Frl. Horn befinden sich die „gesetzten" Spielerinnen noch alle im Wettbewerb.

Die Ergebnisse:

Herren-Einzel: 1. Runde: Ußmöller — Rohrer 4:6, 6:3, 6:4, Lorenz — Botigaluppo-Italien 6:2, 7:5, 2:6, 4:6, 6:4; 2. Runde: Kuoni — Poulieff 7:5, 6:1, 6:3, 6:0, Stalios-Griechenland — Kühl-Deutschland 6:8, 6:4, 5:7, 6:1, Frah — Nourney 6:4, 5:7, 6:4, 6:3, Maleck — Sperling 6:2, 6:1, 6:0, Dr. Heitmann ohne Spiel, d'Ostiani-Italien — Stedman-Neuseeland 10:8, 6:8, 7:5, 6:3, 6:4, Frenz — Burrows-England 1:6, 6:2, 6:1, 6:2, Hoenecke-Deutschland — Kukuljevic-Südslawien 4:6, 4:6, 7:5, 10:8 aufgegeben, v. Cramm — Bidicka 6:3, 6:0, 6:2, 6:2, Buncec gegen Ußmöller 1:6, 6:2, 2:0 aufgegeben, Jacobsen — Wilhelmi 6:2, 3:6, 6:4, 6:1, R. Menzel — Denker 6:3, 6:4, 6:2, Satoh — Lorenz 6:2, 6:4, 6:4, Siba-Prag — Lund-Kiel 6:2, 6:2 wegen Dunkelheit abgebrochen.

Damen-Einzel, 1. Runde: Fr. Henrotin-Frankreich — Frl. Ohlberg-Krüger 6:1, 6:0; Fr. Schomburgk — Frl. Münster 6:1 6:0; Fr. Stuck — Fr. Lebig 6:1, 6:1; Frl. Stammers — Frl. Hoff 6:1, 6:1; Fr. Dearman — Frl. Hein 9:7, 7:5; Frl. Couquerque — Fr. Rost 6:3, 6:3, Frl. Dule — Frl. Sander 6:6, 6:0, 6:1; Fr. Ußhein — Fr. Burke 6:4, 1:6, 8:6.

Deutsche Heeres-Meisterschaften

Der letzte Tag — Ostpreußen siegt im Gruppen-Fünfkampf

Ein herrlicher Sommertag kündete sich an, als am Sonntagmorgen die Einwohner der beschaulichen Stadt Kassel mit dem Großen Wecken auf die weiteren Ereignisse der deutschen Heeres-Meisterschaften aufmerksam gemacht wurden. Im Mittelpunkt der Wettbewerbe auf der Hessen-Kampfbahn stand der Gruppen-Fünfkampf, bei dem von den teilnehmenden Mannschaften vielseitige geländesportliche Leistungen verlangt wurden. Sieben Mannschaften, von denen jede aus einem Führer und 13 Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung bestand, hatten zunächst eine Meldekette über 1500 Meter zu bilden und eine Meldung vom Start zum Ziel in kürzester Zeit zu überbringen. Die zweite Uebung war ein Handgranaten-Zielwurf aus der Deckung heraus gegen einen markierten Granat-Trichter. Es folgte ein 200-Meter-Hindernislaufen. Keine leichte Aufgabe war die Ueberquerung der Fulda an einer 30 Meter breiten Stelle. Es war vorgeschrieben, das gesamte Gepäck jeder Mannschaft, das ein Gewicht von etwa 8 Zentnern hatte, in einer vorgeschriebenen Mindestzeit trocken auf das andere Ufer zu bringen, was durch den Bau eines Floßes, zu dem Stangen und Stroh zur Verfügung standen, ermöglicht wurde. Die Mannschaft der 5. JR. 9 Potsdam hatte dabei das Mißgeschick, daß ihr Maschinengewehr ins Wasser fiel, während die 5. JR. Leipzig die Zeit überschritt. Die sehr schwere Aufgabe löste hier die 2. JR. 21 Würzburg in der schnellsten Zeit. Als letzte Uebung wurde ein 7 Km.-Gepäckmarsch mit einem abschließenden Scharfschießen aus Gewehr, Revolver und Maschinengewehr durchgeführt. Aus dem Wettbewerb ging schließlich die Mannschaft der 11. JR. 2 Lötzen mit 4000 P. als Sieger hervor. Den zweiten Platz belegte die 1. JR. 18 Paderborn mit 4485 P. vor der 10. JR. 13 Ulm mit 5097 P. und der 9. JR. 4 Göppingen mit 5292 P.

Die zweite und letzte geländesportliche Uebung war der 7 Km.-Orientierungslauf. In diesem Wettbewerb hatten die Mannschaften — jede Mannschaft ausgerüstet mit einem Marschkompaß und einer Karte im Maßstabe von 1:100 000 — auf unbekanntem Gelände mehrere sehr geschickt versteckte Kontrollposten in kürzester Zeit aufzufinden. Diese Aufgabe bewältigte die siegende Abteilung Ausbildungs-R. 7 Erlangen in der weitaus besten Zeit von 51,30 Min. vor der 12. AR. 6 Verden in 54,20 und der 10. JR. 10 Dresden in 1:00,40.

Die Kämpfe auf der Aschenbahn

Der letzte Tag der Leichtathletik-Meisterschaften unseres Reichsheeres nahm einen glänzenden Verlauf und bildete einen würdigen Abschluß der in jeder Beziehung mustergültigen Veranstaltung. Die herrliche Kampfbahn war bis auf den letzten Platz besetzt. Ganz Kassel stand noch einmal im Zeichen der sportlichen Kämpfe der besten Vertreter unserer tüchtigen Wehrmacht. Ueber 1500 Meter siegte der Gefr. Würker-Magdeburg in der großartigen Zeit von 4:01,2 vor dem Oberschützen Sandes-Göppingen in 4:03 und dem Oberfunker Heun-München in 4:05,7. Die 4 mal 100 Meter-Staffel-Meisterschaft wurde von der A. AR. 6 Hannover in der bestehenden Rekordzeit von 44,3 Sek. gewonnen. Den zweiten Platz belegte in knappem Abstande die 1. JR. Stuttgart in 44,4 vor der 5. JR. 20 Ingolstadt in 44,6. Den Hochsprung gewann der Stettiner Oberkraftfahrer Leichum überlegen mit 1,81 Meter vor dem Titelverteidiger Oberschütze Andres-Würzburg und dem Obergefreiten Seeger-Magdeburg mit je 1,76 Meter. Unteroff. Neumann-Flensburg wurde Meister im Diskuswerfen mit der neuen Rekordleistung von 44,44 Meter vor dem Reiter Laumeß-Münster mit 40,48 Meter und Unteroff. Vogl-Passau mit 39,34 Meter. Der vielseitige Unteroffizier Bäumle-Ludwigsburg holte sich den Titel im Dreikampf, bestehend aus Weitsprung, Kugelstoßen und 100-Meter-Lauf, mit 2384,20 P. vor dem Füsilier Hans mit 2197,85 P. und dem Obergrenadier Berger-Münster mit 2119,06 P.

Der 100 Meter-Endlauf endete mit dem überraschenden Siege des Halberstädter Unteroffiziers Gryzich in 10,9 Sekunden. Oblt. Schepers-Hannover wurde in 11 Sekunden Zweiter vor dem Oberkraftfahrer Leichum-Stettin in 11,1 Sekunden. Die 400 Meter-Meisterschaft holte sich Oberreiter Rohleder-Münster in der ausgezeichneten Zeit von 49,9 Sekunden. Lt. von Michaelis-Magdeburg und Unteroff. Naue gingen in kaum erkennbarem Abstande in je 50,4 Sekunden durchs Ziel. Die Olympische Staffel gewann die 6./JR. 19 Bautzen in 3:38,9 vor der 7./JR. 16 Hannover und der 10./JR. 14 Konstanz. Im Rahmen der Meisterschafts-Prüfungen wurde zum Schluß eine Massenstaffel über 58 mal 125 Meter der Kasseler Formationen gelaufen. Es siegte die vom Start bis zum Ziel führende Kasseler Reichswehr vor der Kasseler Schupopolizei, der SA-Standarte 83 und der SS-Standarte 35.

Kassel Heeres-Handball-Meister

Im letzten Wettbewerb der deutschen Heeres-Meisterschaften traten auf der Hessen-Kampfbahn in Kassel die Handball-Gruppenmeister zum Endspiel an. Die 9./JR. 15, die bekannten Kasseler Jäger, siegten mit 18:2 (7:2) überlegen gegen die 10./JR. 9 Spandau und kamen damit in den Besitz des wertvollen Titels. Die Spandauer konnten durch einen Freiwurf ihres Halbrechten die Führung übernehmen, aber Kassel erzielte bald darauf nicht nur den Ausgleich, sondern noch sechs weitere Tore. Spandau kam erst bei 8:1 gegen sich zu seinem zweiten Treffer. Nach der Pause hatten die Gäste nichts mehr zu bestellen und wurden glatt überspielt.

Anschließend nahm der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein, persönlich die Preisverteilung vor. Mit je einer Strophe des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes klang die Veranstaltung aus, die, wie bisher keine andere, von dem hohen Leistungsstand und dem sportlichen Geist unserer Reichswehr Zeugnis abgelegt hat.

---

20 Jahre FC Germania Friedrichsfeld

Anläßlich des 20jährigen Bestehens des FC Germania Friedrichsfeld wurden am Sonntag noch folgende Spiele ausgetragen: FC Germania Friedrichsfeld — Olympia Lampertheim 2:1; 1. Handball-Mannschaft Friedrichsfeld — TB Mannheim 9:8.

Einen neuen Weltrekord in der wenig gebräuchlichen 3mal 800-Meter-Staffel für Frauen stellten die Damen des VfB Breslau mit 7:27,4 Min. auf.

Den Radländerkampf gegen die Schweiz gewann am Sonntag in Kaiserslautern die deutsche Mannschaft mit 45:27 Punkten.

Abschluß der Schwimm-Meisterschaften

Deiters schwamm drei neue Höchstleistungen

In ganz überragender Form zeigte sich der mehrfache Rekordmann Reimund Deiters-Sparta Köln in der Entscheidung der 1500-Meter-Kraulmeisterschaft, wo er gleich drei neue Höchstleistungen schuf. Vom Start weg legte er gleich eine ungeheure Schnelligkeit vor und verbesserte bei 800 Meter seine alte Höchstleistung um 7,8 Sek. auf 10,58, die 1000 Meter bewältigte er in 13,40,8, sogar um 19 Sek. unter seiner alten Höchstleistung und zum Schluß hatte er eine Zeit von 20,46,8 herausgeschwommen, die um 9,5 Sek. unter seiner alten Höchstleistung lag. Seine Gegner konnten die Fahrt nicht mithalten und endeten weit abgeschlagen. Schwarz-Ludwigsburg belegte in 21,57,3 den zweiten Platz. Das Herren-Turmspringen ließ sich Europameister Riebschläger-Zeitz mit 125,86 Punkten nicht nehmen. Die Meisterschaft über 3 mal 100-Meter-Kraul verteidigten die Charlottenburger Nixen erfolgreich in 4:00 Min. In der 100-Meter-Rückenmeisterschaft mußte die Titelverteidigerin Frl. Fallerath-Rheydt eine überraschende Niederlage durch Frl. Hölzner-Annaberg in 1:29,9 hinnehmen. Die abschließende Lagenstaffel der Herren holte sich Hellas Magdeburg in 5:20,2.

Zum Schluß der Deutschen Schwimm-Meisterschaften sprach der Führer des DSV, Georg Hax, den neuen Meistern anerkennende Worte aus und mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes wurden die Meisterschaften beendet.

Die Ergebnisse:

200 Meter Freistil: 1. Deiters (Sparta Köln) 2:22,8; 2. Schröder (Hildesheim 06) 2:24,8; 3. Wille (Gleiwitz 1900) 2:24,4 Min. — **200 Meter Brust:** 1. Sietas (Hamburg 79) 2:4?; 2. Schwarz (Göppingen 04) 2:58,5; 3. Wittenberg (Poseidon Berlin) 2:54,8 Min. — **4mal 100 Meter Freistil:** 1. Magdeburg 96 4:20,3; 2. Hellas Magdeburg 4:24,6; 3. SSC 81 Berlin 4:27,4 Min. — **4mal 200 Meter Brust** (SchW.): 1. Neptun Weimar 12:51; 2. SC Freiburg 12:56; 3. Poseidon Kaiserslautern 12:37,6 Min.

100-Meter-Freistil (Damen): 1. Arndt (Nixe Charlottenburg) 1:13,5 Min.; 2. Küppers (Bremer SC 85) 1:14,5 Min.; 3. Geerkens (Ottensen 06) 1:16,0 Min. — **200-Meter-Brust (Damen):** 1. Drene (Düsseldorf 98) 2:18,8 Min.; 2. Gerigen (Krefeld) 2:18,9 Min.; 3. Engelmann (Nixe Charlottenburg) 3:14,7 Min. — **Kunstspringen (Damen):** 1. Jänisch-Jordan (Bayern 07 Nürnberg) 86,76 P.; 2. Ehrhardt (Rhenus Köln) 76,86 P.; 3. Schlüter (WSV Minden) 70,26 Punkte. — **3 mal 200-Meter-Brust** (SchW.): 1. Neptun Weimar ohne Zeit (im Alleingang). — Kunstspringen (alte Herren über 32 Jahre): 1. Jungbluth (Germania) 81,32 P.; 2. Baumlecher (Dresden) 18,48 P.; Kunstspringen über 40 Jahre: 1. Leber (Poseidon Berlin) 77,? P.; 2. Sturm (Osnabrück) 58,18 Punkte.

Turmspringen: 1. Riebschläger-Zeitz 125,86 P.; 2. Hegner-Berlin 119,04 P.; 3. Seibert-Teplitz 116,56 P. — **Lagenstaffel, 100 — 200 — 100 Meter:** 1. Hellas Magdeburg 5:20,2; 2. Bären Leipzig 5:26,8; 3. Göttingen 04 5:34,8 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Hölzner-Annaberg 1:29,9; 2. Fallerath-Düsseldorf 06 1:30,0; 3. Strobel-Berliner SC 1:35 Min. — **3 mal 100 Meter Kraul** (Damen): 1. Nixe Charlottenburg 4:00; 2. ASV Breslau 4:05; 3. SC Undine 06 4:05,8 Min.

Deutschland gewinnt den „Mayrisch-Pokal"

Leichtathletischer Vierländerkampf in Luxemburg

In Luxemburg fand am Sonntag der alljährliche leichtathletische Vierländerkampf um die „Mayrisch-Trophäe" statt, die Deutschland zu verteidigen hat. Obwohl durch die verschiedenen großen Veranstaltungen in Deutschland nicht die stärkste Vertretung nach Luxemburg entsandt werden konnte, blieb die deutsche Mannschaft doch mit 38 Punkten vor Frankreich (21 Punkte) sowie Luxemburg und Belgien (je 12 Punkte) siegreich.

Von den zehn Wettbewerben gewann Weltrekordmann Sievert allein zwei, und zwar das Kugelstoßen mit 15,47 Meter und das Diskuswerfen mit 46,04 Meter. Ueber 400 Meter war der Bochumer Borchmeyer in 22,4 Sek. erfolgreich und einen vierten deutschen Sieg gab es im Hochsprung durch Weinkötz, der 1,90 Meter übersprang. In der Olympischen Staffel gab es einen sehr scharfen Kampf, den die französische Mannschaft schließlich in 3:31,5 vor der Staffel von Deutschland gewinnen konnte.

800 Meter: 1. Pretti-Frankreich 1:58,9; 2. Hemmerer-Luxemburg 1:58,5; 3. Pochat-Deutschland; 4. Gerard-Belgien. **1500 Meter:** 1. Normand-Frankreich 4:08,2; 2. Kaufmann-Deutschland 1 Meter zurück; 3. Hannes-Belgien; 4. Bachmann-Luxemburg.

Olympische Staffel: 1. Frankreich 3:31,5; 2. Deutschland 3:31,6 (Brustbreite zurück).

Hochsprung: 1. Weinkötz-Deutschland 1,90 Meter; 2. Pirotte-Frankreich 1,80 Meter; 3. Chartier-Belgien 1,75 Meter; 4. Schannen-Luxemburg 1,75 Meter.

Kugelstoßen: 1. Sievert-Deutschland 15,47 Mtr.; 2. Wagner-Luxemburg 13,60 Meter; 3. Winter-Frankreich 13,44 Meter; 4. Bos-Belgien 12,78 Meter.

Diskuswerfen: 1. Sievert-Deutschland 46,04 Meter; 2. Winter-Frankreich 46,14 Meter; 3. Bos-Belgien 42,21 Meter; 4. Wagner-Luxemburg 41,73 Meter.

Der Kreisbeauftragte von Mannheim

Laut Bestallung vom 26. Juli 1933 hat mich der Landesbeauftragte Pg. R. Kerch, MdR in Karlsruhe, zum Kreisbeauftragten für Turn- und Sportwesen und zum Kreisleiter des Nationalsozialistischen deutschen Sportverbandes im Kreise Mannheim ernannt. Außerdem habe ich die Leitung des Ortsausschusses für Leibesübungen in Mannheim übernommen.

Mannheim, 6. August 1933.

Heil Hitler!

Fritz Bauer, Mannheim, Pfingstbergstraße 38.

---

1. Wehrsportwoche der Standarte 171

Beim Ergebnis ist richtigzustellen, daß den 3. Platz Rechner (Sturm 1?) und den 7. Platz Halfe (Sturm 10) belegten.

Deutsche Kanu-Meisterschaften

Hamburg triumphiert

Auf der idealen Regattastrecke zu Berlin-Grünau wurden am Sonntag die deutschen Kanu-Meisterschaften auf der kurzen Strecke ausgetragen. Von den vier Meisterschaften fielen drei an Hamburg, die vierte an Köln. Auch in den Rahmenwettbewerben behaupteten sich die Hamburger, die von 14 Rennen allein sieben gewannen. Im Einer-Kanadier gab es einen harten Kampf zwischen Derdau (Hanseat Hamburg) und Woschik (Polizei Hamburg), der erst im Endspurt zu Gunsten von Derdau entschieden wurde. Im Einer-Kajak war der Titelverteidiger, der Oesterreicher Hradetzki, nicht am Start; er hatte sich um eine Viertelstunde verspätet. Es wäre aber wirklich sehr fraglich gewesen, ob er den ausgezeichnet fahrenden Hamburger Cämmerer hätte schlagen können. Der Zweier-Kanadier wurde von den Hamburgern Fürns-Bachmann gewonnen, während im Zweier-Kajak die Kölner Weyers-Schneider ihre Meisterschaft mit Erfolg verteidigten. — Den Kämpfen, die sich zu einem vollen Erfolg für den Deutschen Kanu-Verband gestalteten, wohnte auch der Führer des Deutschen Wassersportverbandes, Kapitänlt. Jaspers, bei.

Einer-Kanadier: 1. Derdau (Hanseat Hamburg) 6:29 Min.; 2. Woschik (Polizei Hamburg) 6:32,4 Min.; 3. Lewandowski (WSV Berlin) 6:36,4 Min. — **Einer-Kajak:** 1. Cämmerer (Alsterkröder Hamburg) 4:51,8 Min.; 2. Schacken (Eimsbütteler TV) 4:52,6 Min.; 3. Weyers (WSV Köln) 4:56,8 Min. — **Zweier-Kanadier** (Ehrenpreis des Reichskanzlers): 1. Fürns-Bachmann (Alsterreck Hamburg) 5:24,4 Min., 2. Holzenberg-Derdau (Hanseat Hamburg) 6:26,8 Min., 3. Lewandowski-Schwinek (WSV Berlin) 5:26,6 Min. — **Zweier-Kajak** (Ehrenpreis des Reichspräsidenten): 1. Weyers-Schneider (WSV Köln) 4:26,6 Min., 2. Horn-Hanisch (Post Berlin) 4:26,0 Min., 3. Liebrecht-Schoren (SC Wiesdorf) 4:32,2 Min. —

Die Sieger der Meisterschaftswettbewerbe und die Zweitplacierten im Einer werden die deutschen Farben bei den Kanumeisterschaften in Prag am 26. August vertreten.

Sportwerbetage in Altrip

Der Turn- und Sportverein Altrip veranstaltete am Samstag und Sonntag zu Gunsten der Spende für die nationale Arbeit Werbespiele. Am Samstag abend konnte SV. Waldhof mit 7:0 erfolgreich sein. Am Sonntag fanden zwei Spiele statt. Es spielten Alemannia — VfR. Eisenberg 1:5 (0:3) und Spvgg. Mundenheim — SV. Schwetzingen 6:4 (2:3).

*

Amicitia Viernheim — Kickers Offenbach 6:0 (4:2)

Vor etwa 800 Zuschauern fand dieses Treffen statt. Die große Hitze ließ erklärlicherweise bei beiden Mannschaften nicht das volle Leistungsvermögen aufkommen. Lediglich Viernheim war rascher und schußfreudiger, während sich Offenbach noch am Spielende nicht recht zusammengefunden hatte.

In der zweiten Halbzeit erreichten die Offenbacher bei etwas verstärkter Kräfteeinsetzung nur noch ein weiteres Tor. Die Viernheimer Amicitia hielt schon nach kurzer Zeit während der ersten Halbzeit den Sieg sicher in den Händen.

Pfalz Ludwigshafen — VfL. Neckarau 0:4 (0:1)

Am Sonntag war der VfL. Neckarau bei Pfalz Ludwigshafen zu Gaste und konnte durch starke Ueberlegenheit einen hohen 4:0-Sieg mit nach Hause nehmen. In der ersten Halbzeit lieferten sich beide Mannschaften ein ziemliches ausgeglichenes Spiel, wobei die Pfälzer mehr als einmal mit ihrem flinken Sturm gefährlich wurden. Er konnte jedoch keine Erfolge erzielen, da die Neckarauer Verteidigung ausgezeichnet abwehrte. Neckarau konnte in der 40. Minute durch seinen Rechtsaußen in Führung gehen. Im übrigen war aber der Sturm ziemlich unentschlossen, da sonst mehr Tore hätten fallen müssen.

Erst in der zweiten Halbzeit wurden die Stürmerleistungen bei Neckarau besser. Ein Elfmeter für die Rechtsrheiner brachte durch den Halbrechten den 2. Treffer. Kurze Zeit darauf erhöhte der Mittelstürmer auf 3:0. Die Pfälzer ließen nun infolge der großen Hitze in ihren Leistungen nach, so daß Neckarau vollständig überlegen werden konnte. Der Halbrechte von VfL. erzielte noch einen 4. Treffer. Gegen Schluß kam Pfalz wieder etwas auf, aber das Ehrentor blieb versagt.

Schiedsrichter Heiklinger-Ludwigshafen leitete korrekt.

Süddeutsche Leichtathletik-Niederlage

Ungarn siegt gegen Süddeutschland mit 72:55 Punkten

Daß gegen Ungarns Leichtathletik-Ländermannschaft die süddeutsche Verbandsmannschaft allein nicht gewinnen könnte — zudem noch auf Budapester Boden — war von vornherein klar. Das Ergebnis von 72:55 Punkten für Ungarn überrascht keineswegs. Im Gegenteil: man hätte eine klarere Niederlage erwarten können, und es muß gesagt werden, daß die süddeutschen Athleten in Budapest geleistet haben, was in ihren Kräften stand. Um Ungarn zu schlagen, dafür müssen wir heute angesichts der guten Fortschritte der Magyaren schon eine starke deutsche Ländermannschaft stellen.

Der Empfang der Süddeutschen in der ungarischen Landeshauptstadt war überaus herzlich. Als beim feierlichen Einmarsch der Mannschaften auf dem Hungaria-Platz die süddeutsche Mannschaft unter Führung des Frankfurters Berg mit den Fahnen des neuen Reiches erschien, bereitete ihr ein sehr starker Beifall. Unter den 2000 Zuschauern befanden sich die Spitzen der Behörden. Der ungarische Athletikführer Stankovics begrüßte die Deutschen in einer kurzen Ansprache. Dann überreichte der Rekordspringer Kelemen dem deutschen Mannschaftskapitän Schlegel einen Blumenstrauß.

Die Kämpfe wurden sehr flott abgewickelt. Sie waren häufig äußerst spannend, besonders in den Läufen, die meist erst im Endspurt knapp vor dem Ziel entschieden wurden. Auch die Leistungen befriedigten in hohem Maße. Daß die Süddeutschen ihr Bestes gaben, sagten wir bereits. Die Ungarn konnten sogar zwei neue und ganz ausgezeichnete Landeshöchstleistungen buchen.

Die Ergebnisse:

(S = Süddeutschland, U = Ungarn)

100 Meter: 1. Gerö-U 10,6; 2. Mühlein-S 10,7; 3. Palcsó-U 10,7; 4. Kurz-S 10,9 Sek.

400 Meter: 1. Wegner-S 49,0; 2. Reiß-S 50,0; 3. Szalay-U 50,8; 4. Dörig-U 51,2 Sek.

1500 Meter: 1. Szabó-U 3:50,4 Min. (neue ungarische Höchstleistung); 2. Schilgen-S 4:01,6; 3. Gorisch-U 4:03,4; 4. Stadler-S 4:04 Min.

110 Meter Hürden: 1. Welscher-S 15,3; 2. totes Rennen zwischen Borosi-U und Jenovi-U in 15,6; 4. Scheck-S 16,2 Sek.

Speerwerfen: 1. Varszeghi-U 62,45; 2. Demez-S und Tabaczi-U je 56,75; 4. Haug-S 51,75 Meter.

Kugelstoßen: 1. Berg-S 15,06; 2. Szeren-U 14,80; 3. Schreiber-S 14,28; 4. Darvas-U 13,62 Meter.

Weitsprung: 1. Balogh-U 7,50; 2. Kalmár-U 7,20; 3. Scheck-S 7,09; 4. Broddeck-S 6,70 Meter.

800 Meter: 1. Szabó-U 1:55,2; 2. Paul-S 1:55,8; 3. Deffecker-S 1:57; 4. Ignacz-U 1:56,6 Min.

Hochsprung: 1. Bodosi-U 1,95 Meter (neue ungarische Höchstleistung); 2. Haug-S und Kramatli-U je 1,84; 4. Broddeck-S 1,78 Meter.

5000 Meter: 1. Kelen-U 15:31; 2. Helber I-S 15:38; 3. Simon-U 15:50,8; 4. Berisch-S 15:57,6 Min.

Diskuswerfen: 1. Donogan-U 47,09; 2. Lampert-S 43,90; 3. Madarasz-U 43,09; 4. Berg-S 40,74 Meter.

4 mal 100 Meter: 1. Ungarn 42,0; 2. Süddeutschland 42,3 Sek.

Gesamtergebnis: 72:55 für Ungarn.

Weitere Amerikaner-Siege

Wieder Speerwurf-Höchstleistung von Weinmann: jetzt 72,60 Meter

Trotz des Sonnenbrandes, der am Sonntag auch über Berlin lag, kamen zum internationalen Sportfest, das der SC Charlottenburg gemeinsam mit dem SV Allianz veranstaltete, über 10 000 Zuschauer zum Sportplatz am Eichkamp. Anziehungspunkt für die Massen waren in erster Linie die amerikanischen Meister, die auch hier in Berlin nicht versagten. Von Metcalfe über Dunne und Cunningham bis zu Spitz, Dalorde, Morris und Anderson ließen sie ihr Können in hellstem Licht erstrahlen. Sie siegten auch mit einer Ausnahme in allen Wettbewerben, in denen sie an den Start gingen, den Sieg an sich. Zwischen Metcalfe und Jonath schob sich übrigens auf der 100-Meter-Sprintstrecke wieder einmal der Holländer Berger. Nur Syring brachte es auf der 5000-Meter-Strecke wieder einmal fertig den Amerikaner Cluffen in ganz hervorragender Zeit zu schlagen.

In einem anderen Wettbewerb in dem die Amerikaner nicht antraten, konnten sich die Zuschauer an einer zweiten schönen Leistung eines deutschen Athleten begeistern. Der Leipziger Student Weinmann, der erst kürzlich im Speerwerfen die 70-Meter-Grenze überschritten hatte, stellte abermals eine neue deutsche Höchstleistung auf: diesmal brachte er es auf 72,60 Meter. Das ist auch international gesehen eine ganz erstklassige Leistung, die höchstens von zwei oder drei Athleten auf der Welt erreicht werden dürfte.

Südwestdeutsche Umschau

Montag, 7. August 1933 — Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung — 144. Jahrgang / Nummer 354

Alles für Deutschland!

Die große Amtswaltertagung der NSBO in Karlsruhe — Eine bedeutsame Rede des badischen Ministerpräsidenten

Karlsruhe, 7. August.

Die große und bedeutsame Tagung der NSBO-Amtswalter Badens, die am Samstag und Sonntag in der badischen Landeshauptstadt stattfand, begann am Samstag abend mit einem Begrüßungsakt in der Festhalle. Kurz nach 8 Uhr erschien, stürmisch begrüßt, in Begleitung von Gaubetriebszellenleiter Plattner und Kirchenrat Voges der badische Ministerpräsident Köhler. Anschließend marschierten etwa 200 Fahnenträger ein, die auf dem Ehrenplatz Aufstellung nahmen.

Gaubetriebszellenleiter Plattner übermittelte die Grüße und Glückwünsche des Reichsstatthalters Robert Wagner, der leider durch eine Sitzung in München am Erscheinen verhindert sei. Das Motto der Gauamtswaltertagung sei:

„Nichts für den Einzelnen, nichts für den Einzelstand, aus beseelt nur eines: Deutschland, unser Vaterland!"

Darauf ergriff Ministerpräsident Walter Köhler das Wort zu einer großangelegten Rede, wobei er einleitend die Grüße der badischen Regierung überbrachte. Er spreche hier nicht als Ministerpräsident, sondern in erster Linie als Wirtschaftsminister. In dieser Eigenschaft habe er in letzter Zeit mehrfach größere Betriebe besucht und mit den Wirtschaftsführern gesprochen. Aber es sei nicht nur seine Aufgabe, mit den Wirtschaftsführern Beziehungen anzuknüpfen, sondern vor allem auch mit der wichtigsten Stelle der Wirtschaft, mit der Arbeiterschaft. Die Revolution von heute habe im Gegensatz zur Revolte von 1918 nichts zerstört, sie habe keine Staatsgelder verschleudert und keinen Volksgenossen benachteiligt. Vielmehr sei eine Ordnung geschaffen worden, wie es nur eine nationale Revolution fertig bringen könne. Die Männer des Marxismus hätten den Arbeiter zum reinen Materialisten erziehen wollen, hätten aber vergessen, daß auch der Arbeiter ein deutscher Mensch ist.

Durch die Idee des Nationalsozialismus habe der deutsche Arbeiter wieder glauben und hoffen können, aber es sei nicht wahr, daß marxistisch verführte Arbeiter von gestern heute überzeugte Nationalsozialisten seien. Daher sei es die große und erhabene Aufgabe der NSBO, die Herzen der noch Außenstehenden zu gewinnen.

Sie seien nicht die Schlechtesten in unserem Volk, und er, der Ministerpräsident, lehne es ab, diese als minderwertig zu bezeichnen. Diese Menschen müßten gewonnen werden allein durch die Tat und durch die Leistung, durch die bessere Leistung. Daher müsse man von jedem Führer verlangen, daß er sich restlos einsetzt und seine Pflicht bis zum Aeußersten tut.

Die größte Aufgabe der Gegenwart sei die Arbeitsbeschaffung, die Schaffung von Arbeit und Brot für den arbeitslosen Menschen, um ihn aus der Verzweiflung herauszureißen. Der Ministerpräsident richtete zum Schluß einen dringlichen Mahnruf an diejenigen, die noch Opfer bringen könnten, sich die Opferbereitschaft der Arbeiter zum Beispiel zu nehmen und ihren Mitteln entsprechend zur Beschaffung von Arbeit beizusteuern.

In das dreifache Sieg Heil! auf die Gesamtheit der Arbeiter stimmten etwa 2500 Personen begeistert ein. Hierauf folgte der feierliche Akt der Fahnenweihe, den Oberkirchenrat Voges unter der Devise: „Flattere zu Deutschlands Ehr' und Wehr!" Parteigenosse Plattner nahm dann die Verpflichtung der Fahnenträger auf den Weihespruch vor.

Die große Amtswaltertagung der NSBO fand in der vollbesetzten Festhalle mit einer Schulungstagung am Sonntag morgen ihre Fortsetzung, an der über 8000 NSBO-Amtswalter aus ganz Baden teilnahmen. Nach den Musikvorträgen der Hanauer Trachtenkapelle begrüßte Gaubetriebszellenleiter Pg. Plattner, M.d.R., die Amtswalter. Er führte u. a. aus: Mit dem 5. März begann für uns ein anderes Arbeiten. Da mußte eine innere Umstellung des politischen Menschen kommen. Wir müssen heute ein Wort kennen: Disziplin. Der Marxismus ist in seinen Organisationsformen zerschlagen, und wir haben seinen Organisationen ein neues Gesicht gegeben. Uns obliegt eine große Aufgabe: Das marxistische und liberalistische Denken aus den Herzen unserer Arbeiter herauszureißen, damit die Idee des Marxismus restlos ausgerottet wird. Eine der wichtigsten Fragen ist ferner die der Arbeitszeit. Hierzu gehört das Kapitel Ueberstundenarbeit.

Wer heute noch angesichts von 5 Millionen Arbeitslosen Ueberzeitarbeit von seinen Angestellten und Arbeitern verlangt, der beweist, daß er die neue Zeit immer noch nicht erfaßt hat, daß er nicht Nationalsozialist, sondern ein Liberalist alter Prägung ist.

Pg. Plattner sprach sodann ausführlich über das Führerprinzip, das auch in der NSBO streng durchgeführt werde. Zur Frage der Berechtigung des Tragens des Braunhemdes ordnete Fritz Plattner an, daß nur uniformierte Parteigenossen die nationalsozialistische Armbinde tragen dürfen. Die Gewerkschaften sollen die Bausteine der neuen Sozialversicherung sein. Die Zeitschrift „Arbeitertum" muß in Zukunft jedes NSBO-Mitglied haben, der Beitrag wird deshalb um ein Geringes erhöht. Plattner schloß mit dem Appell, sich für das Vaterland und die Gemeinschaft restlos einzusetzen.

Als erster der Schulungsredner sprach Pg. Rickles-Stuttgart über Arbeitsbeschaffung. Pg. Dr. Kimmich sprach über die Aufgaben der Treuhänder bei der Durchführung der Verträge, die Frage des Urlaubs, der Löhne usw. Ueber Einstellungen bei der Reichsbahn sprach Pg. Hall. Pg. Moritz referierte als Gauschulungsleiter über die Schulung der NSBO-Amtswalter. Arbeitsrecht bildete das Thema des Pg. Hurst. Pg. Bier sprach über Einund Absetzung der Betriebsräte, Pg. Siekierski über die Jugendbetriebszellen.

Korvettenkapitän Elsässer richtete schließlich als Vertreter der Unternehmer einige Worte an die Amtswalter. Er stellte fest, daß auf beiden Seiten zusammengearbeitet werde. Er bat um das Vertrauen zu den neuen Führungen der Spitzenverbände der Wirtschaft. Pg. Plattner sprach die Schlußworte, jeder müsse heute nach Hause gehen mit dem festen Vorsatz, er stehe draußen auf wichtigem Posten und sei als Amtswalter berufen, mitzuarbeiten an allem Schönen und Großen, das unser Führer mit uns aufbaut.

Mittagsstunde im pfälzischen Dorf

Sonnenschein liegt auf den Straßen von Dirmstein

Aus Baden

Die Fürsorge im neuen Staat

Karlsruhe, 5. August. Wie der „Führer" meldet, hat Innenminister Pflaumer einen Erlaß über die öffentliche Fürsorge im neuen Staat herausgegeben, der die Handhabung der öffentlichen Fürsorge, insbesondere der gehobenen Fürsorge durch die ländlichen Bezirksfürsorgeverbände zum Gegenstand hat. In erster Linie soll gespart werden durch Verbilligung und Verbesserung der Organisation, Hebung der Qualität der Einzelleistung, Einsparungen am Kontrollapparat und schließlich sorgfältige Aufklärung des Einzelfalles auf dem Gebiete der öffentlichen Fürsorge.

Die Fürsorge muß weitgehend dezentralisiert werden, denn nur die Tätigkeit des erfahrenen und immer wieder an den Erscheinungen des Lebens geschulten Praktikers bietet die Voraussetzung für die hier notwendige sorgsame Kleinarbeit. Von größter Wichtigkeit ist die Zusammenarbeit der Landbürgermeister, Fürsorgerinnen und Landräte. Deshalb wird angeordnet, daß sich die Landräte der Mitwirkung der Fürsorgeschwestern in weitgehendem Umfange bei der Minderjährigen- und der Wochenfürsorge zu bedienen haben. Auf dem Gebiet der Armenfürsorge wird die Fürsorgerin beauftragt, die erforderlichen Feststellungen auf einkommende Beschwerden an Ort und Stelle zu treffen. Auch im Bereich des Jugendamtes sowie der Kriegsbeschädigten-, Hinterbliebenen- und Sozialrentnerfürsorge wird die Fürsorgerin wertvolle Dienste leisten können.

---

* **Karlsruhe**, 7. August. Für die Landesstellen für Volksaufklärung und Propaganda, die mit dem 1. August ihre Tätigkeit aufgenommen haben, hat Reichspropagandaminister Dr. Goebbels dieser Tage die für die 13 Landesstellen vorgesehenen Referenten ernannt. Bei der Landesstelle Baden-Württemberg wurde dem Leiter Franz Moraller als Rundfunkreferent Alexander Kleinmort-Karlsruhe und als Pressereferent Adolf Schmid-Karlsruhe zugewiesen. Der Landesstelle Baden-Württemberg wurde ferner eine besondere „Propagandastelle Württemberg-Hohenzollern" mit dem Leiter Schmid-Stuttgart nebengeordnet.

* **Weinheim**, 6. August. Der Vorstand der Ortskrankenkasse hat eine Beitragssenkung vorgenommen, die insofern beachtenswert ist, als bisher schon trotz Gewährung ausgedehnter Mehrleistung gegenüber anderen Krankenkassen ein mäßig zu nennender Beitrag zur Erhebung kam. — Spielende Kinder fanden an einem Rain des Bacherweges etwa 700 Schuß Maschinenpistolenmunition. [illegible] Geschosse wurden durch die Gendarmerie Weinheim sichergestellt.

* **Mühlheim**, 5. August. Ein hiesiger Schüler war über den Flug des italienischen Ozeangeschwaders so begeistert, daß er an General Balbo nach Amsterdam ein Telegramm mit den besten Wünschen zur Ozeanüberfliegung sandte. Dieser Tage traf nun vom italienischen Luftfahrtministerium ein Schreiben ein, mit dem ihm ein Balbo-Flugabzeichen übermittelt wurde, mit der Berechtigung, es überall zu tragen.

* **Rheinsheim**, 6. August. Zwei französische Studenten gerieten mit ihrem Paddelboot unter das Drahtseil der Buchtnachen der Rheinfähre. Sie konnten sich solange an dem Drahtseil festhalten, bis sie der Fährmann und ein dazukommender Schiffer vom Tode des Ertrinkens retten konnten. Kleider und Reisegeld des einen Studenten versanken in den Fluten des Rheins.

* **Stein a. Rh.**, 6. August. Beim Baden im Rhein ist in später Abendstunde der 35jährige Schreiner Hermann Meiß aus Hemishofen ertrunken.

* **Lörrach**, 6. August. Ofenbauer Johann T. aus Oberglogau, der in Basel beschäftigt ist, kam am letzten Sonntag nach Lörrach und ging ausgerechnet ins Stammlokal der NSDAP, um wüste Schimpfreden auf die Reichsregierung loszulassen. Sechs Wochen Gefängnis sprach der Lörracher Schnellrichter für diese Hetzerei aus.

* **Oeflingen**, 5. Aug. Seit mehr als Jahresfrist wurde hier der Landwirt Johann Bächle vermißt. Da er wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hatte, nahm man an, daß Bächle den Tod im Rhein gesucht hat. Nun fanden dieser Tage Leute, die mit Seegrasrupfen beschäftigt waren, zwischen Egg und Willaringen im Unterholz ein menschliches Skelett am Boden liegen. An einem Baum hing ein Strick. An Hand verschiedener Ueberbleibsel konnte festgestellt werden, daß es sich um den verschwundenen Bächle handelt, er stand im 70. Lebensjahr.

Nachbargebiete

Nächtliche Bluttat in Jugenheim

Darmstadt, 7. August.

In der Nacht zum Sonntag gegen Mitternacht fuhr der 33jährige Kaufmann Jakob Götz mit dem 22 Jahre alten Servierfräulein Erna Dernbach aus Bochum, die erst seit drei Wochen in Eberstadt bedienstet war, mit einem Mietkraftwagen nach Jugenheim an der Bergstraße. Sie kehrten in einer Gastwirtschaft am Bahnhof ein und bestellten drei Glas Wein. Kurz nach ihrem Eintreffen, gegen Mitternacht, ging die Dernbach auf die Straße. Götz folgte ihr, während der Führer des Mietwagens im Lokal am Tische sitzen blieb. Wenige Minuten darauf krachte auf der Straße ein Schuß und die hinauseilenden Gäste fanden das Mädchen auf dem Bürgersteig in ihrem Blute liegend tot auf. Eine Schußwaffe war bei ihr nicht aufzufinden. Diese wurde vielmehr später in der Rocktasche des Götz vorgefunden.

Götz gibt zu, Eigentümer der Waffe zu sein, sucht aber die Tat als Selbstmord hinzustellen. Die Dernbach habe ihm den Revolver in einem unbewachten Augenblick aus der Rocktasche gezogen und sich, ehe er es verhindern konnte, in die rechte Schläfe geschossen. Die Staatsanwaltschaft und der Erkennungsdienst der Landeskriminalpolizei waren alsbald am Tatort. Der medizinische Sachverständige stellte einen Steckschuß in die rechte Schläfenseite fest. Die Dernbach wurde in die Leichenhalle Jugenheim gebracht, Götz ins Untersuchungsgefängnis Darmstadt überführt. Die Ermittlungen werden eifrig fortgesetzt, insbesondere über die Gründe zu der Tat.

Getreidefelder in Flammen

Bürstadt, Ried, 6. August. In der Nähe des „Boxheimer Hofes" brach auf den umliegenden Getreidefeldern, die noch voll auf dem Halm standen, im ganzen etwa 80 Morgen, Feuer aus. Die Flammen prasselten innerhalb einer Viertelstunde über die strohgelben Felder am Waldrand entlang in südlicher Richtung. Dadurch, daß die Feldarbeiter und einige hilfsbereite Leute sofort an die am Waldrand stehende Frucht ein Gegenfeuer anlegten, konnte verhindert werden, daß das Feuer auf den Wald übergriff. Der Nordwind jagte die Flammen über das reichlich Nahrung bietende Feld, das einem riesigen Feuermeer glich. Vier halbverbrannte Füchse flohen in wahnsinniger Flucht vor dem Feuer her in den Wald. Ueber die Ursachen des Brandes konnte noch nichts festgestellt werden. Die Feuerwehr von Bürstadt traf nur ein rauchendes, schwarzgebranntes kahles Stoppelfeld an. Der Schaden dürfte etwa 3000 Mk. betragen, ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

* **Groß-Gerau**, 6. August. Vom Amtsgericht Groß-Gerau wurde ein Gastwirt aus Rüsselsheim wegen verleumderischer Beleidigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte aus Konkurrenzneid einen anderen Gastwirt bei der Leitung der NSDAP schlecht zu machen versucht mit der Behauptung, in dessen Lokal fänden geheime marxistische Zusammenkünfte statt. Es war eine Verleumdung, die den Beschuldigten um seine Existenz hätte bringen sollen. Daher auch die durch Beweislage erzielte hohe Strafe.

* **Lorsch**, 6. August. Im Zusammenhang mit den Meliorationsarbeiten im südlichen Ried sollen in hiesiger Gemarkung entlang der Weschnitz vier Pumpwerke erstellt werden, die die Bezeichnung Bensheim-Nord, Bensheim-Süd, Lorsch und Heppenheim-Nord erhalten.

Aus der Pfalz

Die Schüsse auf die SS-Männer

Ludwigshafen, 7. August. In der Nacht zum 6. August wurden auf zwei uniformierte SS-Leute beim Riedsaumpark zwei scharfe Schüsse abgefeuert. Die SS-Leute wurden nicht verletzt. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß die Täter in kommunistischen Kreisen zu suchen sind. Heute nacht wurden 12 Kommunisten im Stadtteil Friesenheim festgenommen. Sie werden, soweit sie wegen Mordversuchs nicht dem Strafrichter vorgeführt werden, in Schutzhaft genommen und nach Dachau überführt. Personen, die über den Vorgang Angaben machen können, insbesondere Besucher des Riedsaumparkes, werden aufgefordert, sich bei der Kriminalpolizei oder der nächstgelegenen Polizeistation zu melden.

---

* **Frankenthal**, 6. August. Der Stadtrat beschloß bei der Deutschen Rentenbankkreditanstalt ein Darlehen von 194 000 Mk. für das Sofortprogramm der Arbeitsbeschaffung aufzunehmen. Als Stellvertreter der beiden Bürgermeister wurde Stadtrat Reidenbach bestimmt.

* **Speyer**, 5. August. Die Ausschreibungen für den Bau einer festen Rheinbrücke bei Speyer werden am 9. August in der in Berlin erscheinenden amtlichen Zeitung der Deutschen Reichsbahngesellschaft „Die Reichsbahn" erfolgen. Ende August, spätestens Anfang September könnte dann mit den ersten linksrheinischen Dammarbeiten begonnen werden.

Was hören wir?

Dienstag, 8. August

Frankfurt

7.10: Konzert. — 10.45: Für die Hausfrau. — [illegible] Schallplatten. — 14.30: Jeder hört zu. — 15.20: Der Hausfrau zur Erholung. — 18.00: Zur 2000-Kilometer-[illegible] — 18.25: Autostraßen und Autoindustrie. — 21.00: Der Mann von der Straße spricht.

Heilsberg

6.30: Konzert. — 8.30: Gymnastik. — 12.06: Schallplatten. — 15.30: Für Kinder. — 16.00: Konzert. — 17.[illegible] Erzählung. — 17.45: Streichtrio. — 18.25: Stunde der Arbeit. — 20.00: Sommerliches Mikrogrundtagen. — [illegible] Konzert.

Langenberg

6.00: Morgenruf. — 6.05 u. 7.00: Schallplatten. — [illegible] Für die Hausfrau. — 8.15: Frauengymnastik. — [illegible] Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. — 12.00: Schallplatten. — 16.00: Konzert. — 15.00: Kinderstunde. — [illegible] Völkische Erziehung. — 17.00: Schallplatten. — [illegible] Jungvolk singt. — 20.05: Abendmusik. — 21.00: [illegible]musik.

München

7.00: Schallplatten. — 10.00: Gymnastik. — [illegible] Deutsche Meister. — 12.45: Konzert. — 14.30: [illegible]zert. — 15.00: Stunde der Hausfrau. — 17.45: Aus der Kultur der alten Germanen. — 18.05: Deutsche Kunst im Lied. — 18.25: Der neue Arbeiter. — 20.00: [illegible] weisen. — 20.40: Die Zauberflöte.

Südfunk

7.10: Schallplatten. — 10.10: Quintett in A-Dur von Mozart. — 10.40: Liebe Mannheim. — 11.40: [illegible]funk. — 12.00: Operettenmelodien. — 13.30: Konzert. — 15.30: Blumenstunde. — 16.00: Frauenstunde. — [illegible] Konzert. — 17.45: Die Entwicklung der deutschen [illegible] Vornamen. — 19.00: Stunde der Nation. — 20.00: [illegible] — 21.00: Wilhelm von Nassauen. — 22.10: Liebe Mannheim. — 22.50: Nachtmusik.

Wien

19.00: Um die Erde in 90 Minuten. — 20.30: Das [illegible]schaftstreffen in Gödöllö. — 21.00: [illegible] stellen sich vor. — 22.50: Tanzmusik.

Aus Mannheim

10.40—11.15: Etüden von Chopin. Ausführender: [illegible] Beh. — 22.10—22.35: Streich-Quartett. Ausführende: Stolz-Quartett, Heidelberg.

Hauptschriftleiter: H. G. Weißner (im Urlaub)
[illegible]
Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4–6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung nur bei Rückporto

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 7. August 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 359

Getreideeinlagerung durch Landwirte
Reichsseitige Erleichterungen

* Berlin, 7. Aug. (Eig. Dr.) Um die Einlagerung von Getreide durch Landwirte in den ersten Monaten nach der Ernte zwecks späteren Absatzes zu erleichtern, werden reichsseitig folgende Vergünstigungen gewährt:

Landwirte, welche ihr selbsterzeugtes Getreide diesjähriger Ernte gegen Orderlagerschein in den Lägern des Lagerhalters einlagern, welche entweder der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse Geschäftsabteilung Berlin SW 11, Stresemann-Straße 90/102 angeschlossen sind, oder welche gemäß der Verordnung über Orderlagerscheine vom 16. Dez. 1931 konzessioniert sind, erhalten auf die von ihnen an den Lagerhalter entrichteten Lagerkosten, wenn das Getreide spätestens am 30. Nov. 1933 auf die Dauer von drei Monaten gegen Orderlagerschein eingelagert wird, einen Lagerkostenzuschuß von 5 M je Tonne. Voraussetzung der Gewährung des Zuschusses ist, daß der einlagernde landwirtschaftliche Erzeuger dem Unterlagerhalter der Reichsstelle bzw. mit dem konzessionierten Lagerhalter wirtschaftlich nicht ganz oder größtenteils verwandt ist und daß die Entschließung über den Verkauf des Getreides während dieser dreimonatlichen Lagerdauer und damit die Bestimmung des Verkaufszeitpunktes in jedem Fall in der Hand des Landwirtes liegt.

Darüber hinaus hat das Reich die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Geschäftsabteilung in die Lage gesetzt, ihre Lagerkostengebühren für derartige bis spätestens [illegible] Monate dauernde Einlagerungen von selbsterzeugtem Getreide durch Landwirte um eine Mark je Tonne herabzusetzen, so daß in diesen Fällen für die Beteiligung keine Mehrkosten aus der zentralen Verwaltung der der Reichsstelle angeschlossenen Läger erwachsen.

Die Anträge auf Gewährung des Lagerkostenzuschusses sind binnen zwei Wochen nach Beendigung der dreimonatlichen Einlagerungsdauer unter Beifügung der Lagerscheinabrechnung an die Deutsche Rentenbankkreditanstalt zu richten, die seitens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft mit der Durchführung der Zuschußgewährung betraut ist. Ueber die Anträge entscheidet die Deutsche Rentenbankkreditanstalt nach näherer Bestimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Ausschluß des Rechtsweges. Die Antragsformulare sind bei der Deutschen Rentenbankkreditanstalt Berlin W 8, Wilhelm-Straße 67, erhältlich.

Rheinbraun-Transaktion

Die Mitteilung der Rheinischen Braunkohle läßt erkennen, daß die Transaktion zwischen Flick-Thyssen und der Braunkohle jetzt perfekt geworden ist. Die beiden Gruppen Flick, Charlottenhütte und Thyssen werden für die dem RWE überlassenen rd. Mk. 26 Mill. Rheinbraun-Aktien insgesamt 30—40 Mill. Mk. Harpener-Aktien und 30 Mill. Mk. RWE-Aktien erhalten. Wie diese Harpener und RWE-Aktien zwischen den beiden Gruppen aufgeteilt werden sollen, ist noch nicht bekannt. Der ganze Betrag Harpen-Aktien dürfte an Flick gehen, ebenso der größte Teil der RWE-Aktien, während die Thyssen-Gruppe etwa 10—15 Mill. Mk. RWE-Aktien erhalten dürfte, da Thyssen nur 5 Mill. Mk. Rheinbraun-Aktien, Charlottenhütte aber 20 Mill. Mk. Braunkohle-Aktien eingebracht haben. Da das RWE sämtliche bei der Rheinischen Braunkohle liegenden Harpen-Aktien im Nominalbetrag von 4,1 Mill. Mk. gegen Roddergrube-Aktien eintauschen, wird das RWE nach der Durchführung der Transaktion noch einen Rest von 8,4—4,1 Mill. Harpen-Aktien besitzen.

Deutscher Eisenhandel AG.
Bemerkenswerte Besserung des Umsatzes

⊙ Berlin, 7. Aug. (Eig. Meld.) In der oGV wurde der Abschluß für 1932 mit einem Verlustvortrag von 451 903 Mk. genehmigt. Aus dem AR schied Dr. Wilh. Kissel von der Berliner Handels-Gesellschaft aus. An seine Stelle wurde Direktor Dr. Herbert von Breitke zum gleichen Zeitpunkt gewählt. Ueber die derzeitige Geschäftslage teilte der Vorstand mit, daß im 1. Geschäftshalbjahr eine nennenswerte Besserung der Umsätze erzielt worden sei. Das Ergebnis der angeschlossenen Firmen aus den bisher abgelaufenen Monaten rechtfertige die Erwartung, daß diese im lfd. Jahr [illegible] Abschreibungen auf Anlagen und Debitoren erhebliche Beträge verdienen werden, so daß bei einer weiteren Belebung der Wirtschaft mit weiteren Fortschritten gerechnet werden könne. Es sei bemerkenswert, daß die Aufträge der Landwirtschaft reger geworden sei.

⊙ GV. Gußstahlwerk Witten, Bochum, 7. August. (Eig. Meld.) Die o. GV. genehmigte den Abschluß für 1931/32 mit 5 083 788 M Gesamtverlustvortrag. In den AR gewählt wurden Dr. Hans [illegible], Dr. Poensgen und Dr. W. [illegible], sämtlich Düsseldorf.

* Daimler-Benz AG, Stuttgart-Untertürkheim. — Direktor Kissel Ehrendoktor. Die Technische Hochschule Darmstadt hat dem Vorstandsmitglied der Daimler-Benz AG, Dir. Wilhelm Kissel, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Entwicklung im deutschen Automobil- und Lastwagenbau, besonders auch in wirtschaftlicher Beziehung, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

* Oberrheinische Schiffswerft Spatz u. Co. G. m. b. H. (früher Gebr. Spatz), Germersheim. Die Werft ist in der letzten Zeit mit Reparaturen und Umbauten von Fracht- und Dieselmotorschiffen beschäftigt. Zur Zeit wird in der Werft ein neues Dieselmotorpassagierschiff auf Kiel gelegt, das ungefähr 30 Meter lang ist. Die Werft beschäftigt durchschnittlich 15 Arbeiter.

⊙ Deutsche Schiffs- und Maschinenbau AG. Deschimag. 7. August. (Eig. Meld.) Auf der Tagesordnung der zum 28. August einberufenen GV. steht u. a. die Beschlußfassung über die Genehmigung eines Vertrages, wonach aus der am 29. Sept. 1932 beschlossenen Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 6,6 Mill. M nom. 6 Mill. M neue Aktien von Gläubigern der Gesellschaft gegen Forderungserlasse übernommen werden und gegen entsprechende Erhöhung des Kapitalerhöhungsbeschlusses vom 29. Sept. 1932.

Verlust bei Isolation AG. Mannheim

Die sich im Besitz der BBC. befindende Gesellschaft weist für 1932 nach Auflösung einer freigewordenen Reserve von 14 940 M einen Verlust von 119 610 (128 832) M aus, um den sich der Vortrag von 153 832 M erhöht. Auf Anlagen wurden 48 780 (75 026) M abgeschrieben, dazu kamen 15 500 M Abschreibungen auf das i. V. mit 73 500 M eingestellte Entwertungskonto. Gehaltssteuern erforderten 20 204, andere Steuern 19 016 (i. V. zus. 54 002), Betriebs- und Handlungsunkosten 109 408 (i. V. Generalunkosten 148 833) Mark. Von dem Erlös abzüglich Verbrauch an Roh- und Betriebsmaterial von 400 143 M gehen 363 714 M Löhne und Gehälter und 29 628 M soziale Abgaben sowie 27 342 M Zinsen ab (i. V. Rohgewinn 111 027 M).

Aus der Bilanz (in 1000 M): gesetzl. Reserve unv. 100, Warenschulden 10, Konzernschulden 177, sonstige 8 (i. V. a. lfd. Rechn. 197), Bankschulden 211 (211), andererseits Anlagewerte 391 (468), Vorräte 256 (354), Warendebitoren 164, Aktivhypotheken 40,5, Konzerndebitoren 9,8, sonstige 6,8 (i. V. 209,3), Wechsel 54 (—), Kasse, Reichsbank, Postscheck 5,6, andere Bankguthaben 98,35 (i. V. Bank, Postscheck 180,91). Bei 1,0 Mill. M Kapital hat jetzt jede Aktie zu 200 M eine, zu 1000 M fünf Stimmen. Bilanzprüferin ist jetzt die Deutsche Warentreuhand AG. Berlin-Hamburg.

* Schnellpressenfabrik Frankenthal AG. — Gute Beschäftigung. Das Unternehmen, das vor einiger Zeit sein AK im Verhältnis 4:1 auf 1,68 Mill. Mk. zusammenlegte, ist gegenwärtig gut beschäftigt und auf Monate hinaus mit Aufträgen versehen. Zahlreiche Inlandsaufträge liegen vor, daneben ist die Gesellschaft auch in dem Export tätig. Andererseits sind Verluste bei Zeitungsunternehmen nicht zu beklagen. Bei anhaltender Besserung dürfte die Zuführung neuen Kapitals später akut werden.

⊙ Allgemeine Werkzeugmaschinen-AG. — Protest gegen Kapitalherabsetzung. Berlin, 7. August. (Eig. Meld.) In der o. GV. waren 1 792 500 M Aktien mit 17 928 Stimmen vertreten. Zur teilweisen Deckung des Verlustes schlug die Verwaltung eine Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. um 0,5 auf 1,5 Mill. M vor. Die Opposition verlangte Auskunft darüber, von welcher Seite dieser Aktienbetrag zur Verfügung gestellt sei. Als diese Auskunft im Interesse der Gesellschaft abgelehnt wurde, stellte die Opposition den Antrag, einen Wirtschaftsprüfer zur Nachprüfung dieser Vorgänge zu bestellen. Aber auch dieser Antrag verfiel der Ablehnung. Die Kapitalherabsetzung wurde unter Protest der Opposition, die 172 Stimmen vertrat, sowie unter Entscheidung der zur Einziehung gelangenden Aktien angenommen. Der Abschluß wurde ebenfalls im gleichen Stimmenverhältnis unter Protest genehmigt. Die Entlastung von Vorstand und AR. erfolgte im gleichen Stimmenverhältnis unter Protest.

⊙ GV. der Porzellanfabriken zu Kloster Veilsdorf. (Eig. Meld.) Die o. GV. der zum Strupp-Konzern gehörenden Gesellschaft genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1932, das eine Erhöhung des Verlustvortrages um 143 898 auf 692 068 M brachte. Die Gesellschaft hofft, im nächsten Jahr einen besseren Abschluß vorlegen zu können.

Frankfurter Viehmarktsbank
Kapitalzusammenlegung 2:1

Nachdem vor einiger Wochen ein neuer Vorstand eingesetzt wurde, wird eine auf den 9. 8. einberufene GV nunmehr auch einen neuen AR zu wählen haben. Der Abschluß für 1932, der einen kleinen Gewinn (i. V. 6 300 Mk.) ausweist, wird erst der Anfang September zusammentretenden oGV vorgelegt werden, die gleichzeitig über eine Bereinigung der Bilanz zu beschließen haben wird.

Nach Ansicht der prüfenden Treuhandgesellschaft haben sich Wertberichtigungen auf Immobilien und Effekten notwendig gemacht, die mit Hilfe eines vom Reich in Aussicht gestellten zinslosen Zuschusses von 200 000 Mk. durchgeführt werden sollen. Das Reich hat an diesen Zuschuß allerdings die Bedingung geknüpft, daß das AK von 487 500 Mk. nach Einzug von 25 000 Mk. eigenen Aktien 2:1 zusammengelegt und alsdann auf 300 000 Mk. wieder erhöht wird. Für die Wertberichtigungen sind danach verfügbar 206 250 Mk. aus der Kapitaltransaktion, 87 761 Mk. aus vorhandenen Reserven und 200 000 Mk. Reichszuschuß, insgesamt also 494 011 Mk. Hieraus soll außerdem noch eine Delkrederereserve geschaffen werden. Von den neu auszugebenden 100 000 Mk. Aktien, die zunächst nur mit 25 v. H. einbezahlt werden und vor Teilnahme an der Gesamtdividende eine Verzinsung von 4 v. H. erhalten sollen, ist etwa die Hälfte bereits gezeichnet worden.

Anhaltende Marktenge an den Börsen
Zufallsaufträge bestimmen die Kursbildung / Schuldbuchforderungen im Angebot
Schluß und Nachbörse widerstandsfähig

Frankfurt knapp behauptet

Zum Wochenbeginn lagen keine Momente vor, die das Geschäft im allgemeinen hätten beleben können. Die Kundschaft verhielt sich weiter zurückhaltend, und demzufolge spielten nach wie vor Zufallskonstellationen bei der Kursbildung eine Rolle. Etwas Interesse zog der Montanmarkt in Verbindung mit dem Aktienaustausch bei Rhein. Braunkohle auf sich. Aber auch auf diesem Teilgebiet nahmen die Umsätze kein größeres Ausmaß an. Rhein. Braunkohlen selbst erschienen mit plus-plus-Zeichen und bald darauf bei einem Umsatz von 8 Mille um 6,5 v. H. höher. Die übrigen Montanwerte lagen uneinheitlich.

Am Rentenmarkt waren deutsche Anleihen etwas abgeschwächt. Altbesitz verloren ¾ v. H., spätere Reichsschuldbuchforderungen ca. ½—1 v. H. Industrieobligationen lagen freundlich, Stahlvereinsbonds besserten sich um ¾ v. H. und Reichsbahn-Vorzugsaktien um ¼ v. H. Am Pfandbriefmarkt lag kleines Angebot vor, unter dessen Einwirkung Goldpfandbriefe meist um ein geringes, Liquidationspfandbriefe etwa ¼ v. H. nachgaben. Kommunalobligationen behauptet. Im Verlaufe wirkte sich am Rentenmarkt immer mehr eine Verstimmung wegen des Rückganges der Schuldbuchforderungen aus, die insgesamt 1,25 v. H. verloren. Man sprach von einem größeren Verkaufsauftrag aus dem Auslande an der Hamburger Börse. Immerhin konnten sich Stahlverein-Bonds neuerdings um 2 v. H. verbessern. — Die Aktienmärkte zeigten im Verlaufe wenige Veränderungen.

Berlin schwankend

Zu Beginn der Börse erfuhr das Geschäft im Vergleich zu den Vortagen eine geringe Belebung, da sich bei den Banken während der zweitägigen Unterbrechung einige Orders angesammelt haben. Käufe und Verkäufe waren zwar ziemlich ausgeglichen, rein stimmungsmäßig konnte man aber eine kleine Besserung feststellen, die auch darin zum Ausdruck kam, daß die Kursabbröckelungen der Frankfurter Samstagsbörse meist wieder ausgeglichen werden. Die Enge der Märkte spielte aber bei der Kursfestsetzung wieder die ausschlaggebende Rolle. Festverzinsliche Werte neigten eher zur Schwäche. Deutsche Anleihen gingen bis zu ¼ v. H. zurück, Reichsschuldbuchforderungen lagen in den späten Sichten mit 76¾ v. H. über 1 v. H. gedrückt. Am Geldmarkte machte die Erleichterung Fortschritte. Im Verlaufe zeigten Aktien meist behauptete Tendenz. In Erwartung eines guten Abschlusses zogen Braubank um weitere 1½ v. H. an, auch Siemens lagen eher fester, dagegen neigten Montanwerte ziemlich einheitlich zur Schwäche und hatten bis zu ½ v. H. abbröckelnde Kurse aufzuweisen.

Der Kassamarkt hatte wieder uneinheitliche Tendenz. Im weiteren Verlaufe lagen Aktien widerstandsfähiger, d. h. es traten gegen den Anfang keine stärkeren Abweichungen ein. Nur Harpener schlossen 1½ v. H. niedriger, auch Bay. Motoren waren um den gleichen Satz schwächer. Von Industrieobligationen konnten Stahlobligationen 1⅛ v. H. gewinnen. Nachbörse widerstandsfähig. Man hörte Neubesitz 11⅛, Altbesitz 77¾ und Farben 130¾.

* Steuergutschein-Notierungen vom 7. August. (Eig. Dr.) Berlin und Frankfurt. Fälligkeit 1934 97⅛; 1935 91¼; 1936 84⅜; 1937 80⅛; 1938 77⅛; Verrechnungskurs 86.

Dollar etwas fester

Im internationalen Devisenverkehr zeigten sich heute gegenüber dem Vortage nur unwesentliche Veränderungen. Da die Londoner Börse heute ausfällt, ergibt sich keine Vergleichsmöglichkeit des Dollars gegenüber dem englischen Pfund. Gegen den Gulden war der Dollar mit 1,82⅝, gegen Paris mit 18,78 und gegen die Schweiz mit 3,79⅝ etwas fester veranlagt. Der Gulden war gegenüber Paris leicht geschwächt. Die Reichsmark wies eine unveränderte widerstandsfähige Haltung auf.

Berliner Metallbörse vom 7. August

	Kupfer bez.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei bez.	Blei Brief	Blei Geld	Zink bez.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	51.25	50.75	—,—	19.25	18.50	—,—	24.75	24.—
Februar	—,—	51.50	51.—	—,—	19.75	18.75	—,—	25.25	24.25
März	—,—	52.—	51.25	—,—	20.—	19.—	—,—	25.25	24.50
April	—,—	52.50	51.50	—,—	20.25	19.25	—,—	26.—	25.—
Mai	—,—	52.75	51.75	—,—	20.25	19.50	—,—	26.50	25.50
Juni	—,—	54.—	51.50	—,—	21.—	19.75	—,—	26.75	25.75
Juli	—,—	53.25	52.25	—,—	21.—	20.—	—,—	27.—	26.—
August	49.25	50.—	49.75	—,—	18.—	17.—	—,—	23.50	23.—
September	—,—	50.50	49.75	—,—	18.—	17.—	—,—	23.50	23.—
Oktober	—,—	50.50	50.—	—,—	18.—	17.50	—,—	23.75	23.25
November	—,—	50.75	50.25	—,—	18.50	17.75	—,—	24.—	23.50
Dezember	—,—	51.—	50.50	—,—	18.75	18.—	—,—	24.25	23.75

Kleines Produkten-Geschäft

* Berliner Produktenbörse vom 7. August. (Eig. Dr.) Das Geschäft am Getreidemarkte kam zu Beginn der neuen Woche nur langsam in Gang. Bei Roggen wird eine gewisse Besserung erwartet, da die staatliche Stelle heute zu höheren Preisen als bisher kurzfristige Roggenexportscheine aufnimmt. Gemessen an der vorsichtigen Nachfrage war das Inlandsangebot ausreichend, die Gebote lagen 1 M niedriger. Am Lieferungsmarkte war das Preisniveau wenig verändert, wobei aber verschiedentlich Interventionen erfolgten. Weizen- und Roggenmehle hatten weiter kleines Bedarfsgeschäft. Für Hafer alter Ernte bestand noch vereinzelt Kauflust. Im Neuhafer entwickelte sich das Geschäft nur langsam. Gerste hatte wenig veränderte Marktlage.

Amtlich notierten: Weizen 174—176 stetig; Roggen 140,50—142,50 stetig; neue Wintergerste zweizeilig 148 bis 154; dto. vierzeilig 133—138 stetig; Hafer 134—140 ruhig; Weizenmehl 22,50—26,25 ruhig; Roggenmehl 19,75 bis 21,75 ruhig; Weizenkleie 8,80—9,40 ruhig; Roggenkleie 9—9,30 ruhig; Stimmung ruhig. — Viktoriaerbsen 24 bis 29,70; kleine Speiseerbsen 20—22; Futtererbsen 16,50—18; Peluschken 14,50—16,25; Ackerbohnen 14—15,50; Wicken 14,25 bis 16. — Einschl. Monopolzuschlag notierten: Leinkuchen 14,50—14,70; Erdnußkuchen 14,60; Erdnußkuchenmehl 15,40; Trockenschnitzel 8,60—8,70; extrahiertes Sojabohnenschrot ab Hamburg 13,60, dto. ab Stettin 14,20. — Speisekartoffeln weiße 1,30—1,40; Odenwälder blaue 1,36—1,45; andere gelbfleischige 1,40—1,60; Kartoffelflocken 13,20—13,50. — Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen per Sept. 189,50; Okt. 191; Dez. 193,50; Roggen per Sept. 156; Okt. 158,50; Dez. 161; Hafer nicht notiert.

Exportscheine: Weizen 126, Sept. 127 G.; Roggen ohne Nachfrist 108, Sept. 106,50; Cassaweizen 29,26 G; Maisbezugsscheine ohne Notiz.

* Mannheimer Produktenbörse vom 7. August. (Eigenbericht.) Am Getreidemarkte war die Stimmung für inländisches Brotgetreide stetig ohne wesentliche Preisveränderung. Mehl und Futtermittel unverändert ruhig bei geringen Umsätzen. Angeboten wurden in M für die 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim, bei Waggonbezug: Weizen inl. 19,60—19,70; Roggen inl. 16,50; Hafer inl. 16; neue Wintergerste 16—16,50; Futtergerste 16; Mais mit Sack 18; Erdnußkuchen prompt 15,50—16,50; Sojaschrot prompt 14,75—15,10; Rapskuchen 11,50—12,00; Palmkuchen 13,75; Kokoskuchen 14,75—16; Sesamkuchen 15—16; Leinkuchen 15,25—15,50; Biertreber 10—13,50; Trockenschnitzel 7,75; Weizenmehl Spezial 0 mit Austauschweizen, alte Ernte 30—30,25; dto. mit Inlandweizen 29—29,25; dto. mit Inlandweizen neue Ernte 28—28,25; dto. mit Austauschweizen neue Ernte 29—29,25; Roggenmehl 60—70proz. nordd. prompt 23—24; dto. pfälz. und südd. 23,50—24,25; Weizenkleie feine mit Sack 7,75; dto. grobe 8,25; Roggenkleie 8,50—9,50; Weizenfuttermehl 10,25; Roggenfuttermehl 9,75—10,50; Weizennachmehl 14,—15,50.

⊙ Frankfurter Produktenbörse vom 7. August. (Eig. Dr.) Weizen 191,50—192,50; Roggen 155—156,50; Wintergerste für Brauzwecke 180; Sommergerste 177,50—180; Hafer inl. 150—152,50; Weizenmehl (Südd. Spezial 0 28—29; dto. mit Austauschweizen 29—30; Roggenmehl 23,25—23,75; dto. mit Austauschroggen 23,50; Weizenkleie 7,20—7,00; Roggenkleie 8—8,10; Sojaschrot 4,90—5; Palmkuchen 6,50; Erdnußkuchen 10,60; Heu südd. 4,50—4,75; Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,60; dto. gebündelt 1,40—1,60; Treber getrocknet 13,75; alles für die 100 Kilo; Tendenz ruhig.

* Rotterdamer Getreidekurse vom 7. August. (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Sept. 4,37½; Nov. 4,50; Jan. 4,62½; März 4,65. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Sept. 60; Nov. 61¾; Jan. 62; März 63¾.

* Liverpooler Getreidebörse wegen des Bankfeiertages geschlossen.

* Magdeburger Zucker-Notierungen vom 7. August. (Eig. Dr.) August 5,00 B 4,90 G; Sept. 5,10 B 4,90 G; Okt. 5,20 B 5,00 G; Nov. 5,30 B 5,10 G; Dez. 5,50 B 5,30 G; März 5,70 B 5,60 G; Mai 6,00 B 5,90 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,45 bis 32,70; August 32,45 bis 32,70; Tendenz fest.

* Bremer Baumwolle vom 7. August. (Eig. Dr.) Amerik. Universal Stand. Middl. (Schluß) 11,46.

* Liverpooler Baumwollbörse wegen des Bankfeiertages geschlossen.

* Keine Herabsetzung des Zuckerpreises. Wie WTB-Handelsdienst von zuständiger Stelle erfährt, ist eine Herabsetzung des Zuckerpreises entgegen anderslautenden Meldungen nicht beabsichtigt, da der z. Zt. bestehende Höchstpreis für Zucker im Hinblick auf die durchgeführte Zuckerkontingentierung im Interesse der rübenanbauenden Landwirtschaft notwendigerweise gehalten werden muß.

* Weinheimer Schweinemarkt. Zufuhr 459 Stück. Verkauft wurden 284 Stück. Preise: Milchschweine 6—10, Läufer 13—27 M pro Stück. Marktverlauf mittel.

* Bruchsaler Schweinemarkt vom 5. August. Zufuhr: 74 Milchschweine, 93 Läufer. Verkauft wurden 60 Milchschweine, 30 Läufer. Höchster Preis pro Paar Milchschweine 22 M, für Läufer 46 M; häufigster Preis pro Paar Milchschweine 18 M, für Läufer 38 M; niedrigster Preis für Milchschweine 16 M, für Läufer 34 M.

* Berliner Metall-Notierungen vom 7. August. (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 56 Mark für 100 Kilo; Raffinadekupfer loco 50—54; Standardkupfer loco 50—50,50; Standard-Blei per August 17 bis 18; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 20,50 bis 21; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 313; Reinnickel, 98—99proz. 330; Antimon-Regulus 39—41; Silber in Barren etwa 1000 fein per Kilo 38,50—39,75 M.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stück-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	5.	7.		5.	7.
[illegible]	87.—	88.—	Konservenfabr. Braun	56.—	56.—
[illegible]	85.—	85.—	Ludwigsh. Aktienbr.	77.—	77.—
[illegible]	73.—	73.—	Ludwigsh. Walzm.	74.50	74.—
[illegible]	93.—	93.—	Pfälz. Mühlenw.	74.—	74.—
[illegible]	95.—	95.—	Pfälz. Preßhefe	93.—	93.—
[illegible]	95.—	95.50	[illegible]	86.—	87.—
[illegible]	93.50	93.50	[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	114.0	114.0	[illegible]	180.0	180.0
[illegible]	76.—	76.—	[illegible]	87.—	87.—
[illegible]	14.—	14.—	[illegible]	—,—	—,—
[illegible]	41.—	41.—	Südd. Zucker	136.0	136.0
[illegible]	29.00	29.—	[illegible]	66.—	66.—
[illegible]	43.—	43.50	[illegible]	114.0	115.0
[illegible]	51.—	52.—	Zellstoff Waldhof	41.25	41.—
[illegible]	51.—	51.—	Badische Bank	114.0	114.0
[illegible]	71.—	71.—	[illegible]	54.25	54.—
[illegible]	130.0	130.5	[illegible]	94.—	94.—
[illegible]	100.0	100.0	[illegible]	67.—	67.—
[illegible]	81.—	81.—	[illegible]	36.—	36.—
[illegible]	130.0	130.0	[illegible]	23.—	23.—

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	5.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	5.	7.
Allg. D. Credit	44.75	44.75
Badische Bank	115.0	115.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

	5.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	5.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Montan-Aktien

	5.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Aktien

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Transport-Aktien

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Aktien

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

	4.	7.
[illegible]	[illegible]	[illegible]

MARCHIVUM

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Johann Scherer

Oberhafenmeister

ist heute mittag nach langem schweren Leiden im Alter von nahezu 63 Jahren sanft entschlafen

Mannheim (Güterhallenstr. 12), den 6. August 1933

In tiefer Trauer:

Frau Friederike Scherer geb. Behringer
Frieda Müller geb. Scherer
Emilie Scherer
Hermann Scherer
Willi Scherer
Richard Scherer
Karl Müller
Gerhard Müller
Elisabeth Friedlein

Die Beerdigung findet Dienstag, 8. August, nachmittags ½3 Uhr, statt

---

Zurück

L. Stadelhofer

Dentist, staatl. geprüft

Mannheim-Feudenheim

Scheffelstraße 43 — Fernsprecher 435 40

Leihwagen für Herrenfahrer

Neuw. 1,1 L. Opel-Lim. v. 12 ₰ p. km, neum. 13/40 Ford-Lim. u. and. Wagen bill. Für Dauerf. Rabatt. Wagen w. zugest. u. abgeholt. Tel. 489 31.

Trauerkleidung

Trauerhüte — Trauerschleier

erhalten Sie bei Anruf Nr. 27851 sofort für jede Figur in allen Preislagen zur Auswahl

Fischer-Riegel

Teppiche

repariert, reinigt, entstaubt

F. Bausback, M 1, 10. Tel. 33467

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Wirklich ernst zu nehmende Vertilgung von

Wanzen!

die eine 100%ige Beseitigung garantiert, ist nur mögl. mit: Kein Ausschwefeln, keine Mobiliarschäden, k. übl. Geruch! Desinfektions-Institut **A. & K. Lehmann** Mannheim, Hafenstr. 4, Tel. 235 68. Staatlich genehmigt. Gegr. 1908. la Referenz. von Staats- und städt. Behörden. — Einzigster für dieses Mittel ministeriell konzessionierter Betrieb am Platze.

Café Odeon

am Tattersall Tel. 445 04

Heute Montag: Verlängerung.

Eigene Konditorei - Tägl. Künstlerkonzert

Wohin? Heute u. Freitag ins Weinhaus **„Weißes Rößl"**

Tel. 26702 zur Verlängerung

Ia. nat. Weine von 35 ₰ an. Durlacherhof-Bier, angenehmer Aufenthalt.

Neuinstallationen, Instandsetzungen, Erweiterungen von elektrischen

Licht-, Klingel- und Türöffner-Anlagen mit Reichszuschuß

führt billig und gut aus

Otto Lang Elektro-Installation Collinistr. 12a Tel. 304..

Beste und billigste Ausführung von

PLISSÉES Kanten, Hohlsäumen, Biesen, Dekatur, Stoffknöpfen, Monogrammen, Einkurbeln von Spitzen etc.

Q 7, 10, Schober, Q 7, 10 Kunst- und Maschinenstickerei

Lindenhof: Meerfeldstraße 59, (Wäsche-Schütz)
Neckarst.: Schittmeier. Annahme Ecke Alphorn-(Mittelstr.

Tücht. Schneiderin nimmt noch Kunden an und geht ins Haus. Billige Preise. Zuschr. unter P O 56 an die Geschäftsstelle.

Staft besonderer Anzeige

Nach schwerem Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Karl Bonnet

Metzgermeister

im 72. Lebensjahre

Mannheim-Waldhof, den 5. August 1933
Roggenstr. 21

Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Bonnet geb. Galle
Familie Ludwig Fanz, Mannheim
Familie Viktor Wieland, Pforzheim

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr in Käfertal statt

---

Heute früh um 2½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber herzensguter Mann und treusorgender Vater, Bruder und Schwager

Herr Richard Rost

Generalagent

Mannheim, den 7. August 1933
Gr. Merzelstr. 11

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emmy Rost und Kinder

Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. August, nachm. ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt
Beileidsbesuche dankend verbeten

Am 3. August 1933 starb unerwartet unser Bürovorsteher

Herr Robert Burkhardt

Wir verlieren in ihm einen treuen, tüchtigen Angestellten, der bis zum letzten Augenblick seine Pflicht erfüllt hat

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren

Bezirksdirektion Mannheim
der
„Albingia" Versicherungs-A.-G.
in Hamburg

Am 3. August entschlief sanft mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Josef Neuhaus

Kaufmann

Mannheim (Meerfeldstr. 60), 7. August 1933

Frau Josef Neuhaus nebst Angehörigen

Die Beerdigung hat am 4. August 1933 stattgefunden

Für die herzliche Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unseren aufrichtigsten Dank

---

Trauer-Drucksachen in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an **Druckerei Dr. Haas R 1, 4-6**

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Bürovorsteher

der schon ähnliche Posten bekleidet hat und mit allen vorkommenden Arbeiten der

Feuerversicherungsbranche

vertraut ist, zu sofortigem Eintritt gesucht. Nur Bewerbungen von Fachleuten finden Berücksichtigung. 8894

„Albingia" Versicherungs-AG. in Hamburg, Bezirksdirektion Mannheim Meerfeldstraße Nr. 27.

Reisende

gesucht für leichte Werbetätigkeit durch ganz Deutschland. Hohe Provis. Freie Fahrt, tägl. Geld. Zeitschrift-Verl. Vorzust. am Dienstag, den 8. Aug. im Wartburghospiz, von ½9—10 Uhr und abends v. 5—7 Uhr. *8100

Perfekt. Leica-Fotograf

auf die Reise gesucht. Angeb. unt. G L 78 an die Gesch. *8086

Glasschleifer

für Autoscheiben für einige Tage in der Woche gesucht. Ang. unter G H 75 an die Geschäftsstelle. *8086

Perf. Weißnäherin

für eleg. Herrenhemden etc. in Heimarb. gesucht. *6180
Leopold, Hirsch, Nachf., G 2, 7, Marktplatz.

Nettes junges

Servierfräulein

gesucht. *6077
Weinhaus Stock, H 5 Nr. 4.

Fleisch. Gerberarbeiter die als solche schon tätig, f. Nachtbetrieb sof. ges. Angeb. unt. F J 51 an die Geschäftsstelle. 6149

Tüchtiges, solides

Mädchen

aus guter Familie, das gut kochen kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist zum 1. 9. oder später in gepflegten Haushalt gesucht. Nur Mädchen, die an pünktliches Arbeiten gewöhnt sind, und über gute Jahreszeugnisse verfügen, wollen sich melden u. F W 64 an die Geschäftsstelle. *6078

Ehrl. sol. Mädchen

für ganz od. tagsüber z. 15. d. M. gesucht. Vorzust. vormitt. v. 10—12 Uhr. L. Levi, Eichelsheimerstr. 44, 1 Tr. r. 6187

Putzfrau 6183 für einige Stunden tägl. gesucht. Adresse in der Geschäftsstelle.

Monatsfrau 6139 gesucht. Zu erfragen L 14, 17, 3 Treppen.

Immobilien

Ein- oder Mehrfamilienhaus

in guter, ruhig. Lage von ernstem Käufer bei groß. Anzahlg. gesucht. Angeb. unt. R K 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8864

In herrl. Lage Neu-Ostheims

Einf.-Haus mit 5 Zimmern u. Küche, Gartenzimmer, Heiz., Garagen, mit gr. Vor- u. Rückgarten, feuerfrei, verkehrssteuerfrei, sofort zu verk. Preis ca. 20 000 ℳ, Anz. ca. 12 000 ℳ, Rest f. leicht abgetr. werd. Näh. d. L. Weiß, Arch., H 2. 16/17, Ruf Nr. 264 12. *6075

Wohn- oder Geschäftshaus

mit 3—4-Z.-Wohn., Lindenhof, Neckarstadt-Ost, Oberstadt oder Schwetzinger Stadt, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter O D 71 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6065

Haus mit Großwohnungen

od. altes kleineres Haus, reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Evtl. Vorauszahlung. Angebote unt. G E 72 an die Geschäftsst. *6084

Haus

m. Mehl- u. Futtermittelgesch. in schön. Vorortlage, auch geeignet für Spenglerod. Elektro-Installat. bo noch keiner am Platze, zu verkaufen. Angeb. unt. D G 89 an die Gesch. *6071

Automarkt

6 Zyl. Essex-Limousine

9/40, zu verkaufen. Neckarauerstr. 265/245 Magel, v. 10—12 u. 3—7 Uhr. *6088

Kauf-Gesuche

Kleineres Lebensmittelgeschäft

zu kaufen gesucht. Angebote unter F G 49 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6028

Gebr. Kindermädchenrad zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. R N 130 an die Gesch. *6067

Stellen-Gesuche

Chauffeur

m. od. ohne Pers.-Wag. sucht Stellung gleich welch. Art. Ang. unter E U 87 an die Geschäftsstelle. *5987

Jg. Frau sucht Beschäftigung i. Putzen, Flicken, Waschen etc. p. Std. Lohn. Adresse in der Gesch. *6080

Tausch-Anzeigen

Tausch

Gut erhalt. Markenklavier gegen gebr. Flügel gegen Aufzahlung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. R O 137 an die Geschäftsstelle. B6234

Vermietungen

O 7, 8: 6-Zimmer-Wohnung 8866

mit allem Zubeh., evtl. Etagenheiz., für Büro od. Arzt besond. geeignet, sofort od. später zu verm. Ausk.: Fernspr. 500 34 (Hausverw.)

R 6. 30/31, hochpart., gegenüber Friedrichspark

Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung

mit reichl. Zubehör, zum 1. Oktbr. preiswert zu vermieten. Näheres: 8782
Eichbaum-Werger-Brauereien, R 6. 15.

U 6, 12, Friedrichsring 6 Zimmer *3296

Mädchenz., Diele, Bad u. Speisek., sofort od. spät. zu verm. Näh. Akademiestr. 15 b. Gengenbach, Fernspr. 285 92. Anzusehen v. 10 Uhr ab.

5-Zimmer-Wohnung

in L 6, 7 zum 1. Oktober zu vermieten. Auskunft erteilt: A. Minne, Ludwigshafen a. Rh., Hoffmannstraße 12, Fernspr. 602 48. B2208

4-Zimmer-Wohnung

Stadtzentrum, 1 Tr., zum 1. 9. 33 zu verm. Mietpr. 70 ℳ. Ausk. Fernspr. 447 81. *6095

S 6, 36, 4. Stock, gegenüber Lameygarten *6069

helle, sonnige 4-Zimmer-Wohnung

mit Badez. u. Zubehör zum 1. Sept. billig zu vermieten. Näh. R 7, 29, part., Fernspr. 281 10.

Schöne sonnige Wohnung, bestehend aus 3 Zimm., Küche, Bad, Speisekam., Küchenbalk. usw., in der Neckarstadt-Ost (Nähe Kasernen), per sof. od. später sehr günst. zu vermieten. Angebote unter B N 45 an die Geschäftsstelle. B2290

3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer

Neckarstadt-Ost, 3 Trepp., Miete ℳ 55.—, zum 1. 9. zu vermieten. Angebote unter F Q 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6059

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten, 2. Stock. Zu erfragen: B2283
Bäckerei Selzer, Krappmühlstraße 25.

Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung

mit od. ohne Mans., in bester Lage Lindenhof, zum 1. Sept. od. spät. zu vermieten. Angebote unter F N 55 an die Geschäftsstelle. B2282

2 große, leere oder teilw. möblierte Zimmer

schöne, freie Lage, Blick a. Rhein, Bad, Kochend., zu vermieten. Rheinparkstr. 2, III. lks. *6055

Laden nebst kl. Nebenraum mit oder ohne Lager gz. Keller, an ruh. Leute zu vm. Adresse in der Geschäftsstelle. *6042

Laden, 1. 2 Zimm. geeignet, m. sep. Eing., Neckarst., an ruhiges kinderl. Ehepaar, in sch. Stell. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle. *6041

P 1, 2 4 Zimmer mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres im Laden. *3282

Waldstraße. 6186

3- od. 4-Zim.Wohng.

m. Mansarde, 1 Tr., zum 1. Okt. zu vm. Näher. Seckenheimer Straße 38, 3. St., r.

Sehr schöne, sonnige 5 Zimmer, Küche Diele, Bad, Speisekammer, Loggia zu vermieten. 6143
Neckarauerstraße 248, Ende Emil-Heckelstr. Fernspr. Nr. 443 96.

Schöne 2 Zimm. u. Küche

Neckarst.-Ost zu vm. z. 1. Okt. Pr. 38,50. Angeb. unt. F V 63 an die Gesch. *6072

Zimmer und Küche Vorort, 2. Stock, zu vermieten. Zu erfr. L 14 Nr. 8, 8—10 u. 3—4 Uhr. *6071

1 Zimmer und Küche in gut. Hause, mit Zentralh. u. Warmwasser an alleinsteh. Dame zum 1. 9. bill. zu vermieten. 6145
Kaiser, Feudenheim, Nadlerstraße Nr. 18.

Leeres Zimmer

b. zu verm. b. *6062
Seufert, L 12 Nr. 17.

Schön möbl. Zimmer Nähe Bahnh., Schloß zu vm. a. vorübergeh. L 8 Nr. 3, 3 Tr., l. *6051

Gut möbliert. Zimmer N. Hauptbahnh. sof. billig zu vermieten. Schwetzingerstraße 66 1 Treppe. *6061

Rupprechtstr. 15 p.

Frdl. möbl. Zimmer ab 9. Aug. zu verm. *6706

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu vm. D 7, 19, 2. St. rechts. *6091

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *6085
Bergmann, R 3, 2b. Fernsprecher 330 68.

Groß. Mans.-Zimmer zu vermieten. Meßkirchstraße 75, Tangl. Zu erfrag. 4½—5½ Uhr. *6020

Miet-Gesuche

Garage

für Kleinwagen, N. Tattersall, Wasserturm gesucht. Angeb. unt. F T 61 an die Gesch. *6080

Sonnige, moderne

5-Zimmer-Wohnung

mit einger. Bad und Zentral- od. Etagenheizung, zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Oststadt bevorzugt. Angeb. unt. R Q 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6147

4-5 Zimmer

parterre, mögl. mit Toreinfahrt, z. 1. 9. od. 1. 10. gesucht. — Angeb. unt. G B 69 an die Gesch. *6062

Junger Mann, in gt. Stellung, sucht sofort od. 15. 8. 33 *6090

möbliertes Zimmer

mit sep. Eing., mögl. Zentr. Angeb. mit Preis u. E A 58 an die Geschäftsst. *5930

Berufst. ig. Frl. sucht

gut möbl. Zimmer

am Bahnh. bei älterer Dame. Oststadt bevorzugt. Preisangeb. unter R D 107 an die Geschäftsstelle. 6112

Sonnige 6- bis 7-Zimmer-Wohnung

mit Heizung, mögl. in Oststadt gesucht. Zeitgemäße Miete. Angebote unter F X 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6079

Neuzeitliche 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

Innen- oder Oststadt, zum 1. September oder 1. Oktober von Arzt gesucht. Preiswerte Miete. Angebote unter R P 118 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8890

Verkäufe

Kleiner Damenschreib- u. Nähtisch (Nußbaum poliert) mit Stuhl **leichter Ledersessel, Stehlampe Tischlampe, großes Bild** (Radierung in Eichenrahmen) **110 × 82 cm, Wandteller, Uhr, Mehlkiste** alles gut erhalt. **zu verkaufen** 8884

Friedrichsplatz 16 III

Gelegenheitskauf! *6085

Wegen Geldbedarfs zu verkaufen: 2 Neusilber-Bestecke kasten zu je 24 Teilen. Modernes Muster, verchromt. Preis für 1 Kasten 15 ℳ. Eilige Zuschr. unt. G C 70 an die Geschäftsst.

Beleuchtungskörper

groß. Posten (zurückgesetzt) weit unter Einkaufspreis abzugeben. Ludwig Geier, L 8, 7. 8704

Fast neues *6094

Klavier

zu verkaufen. Fernspr. Nr. 300 45.

Ladentheke *6043
1 kompl. Küche, weiß, Tochterzimm., Wohnzimmer, Herrenzim., Klubsofa, Klubgarnit., Kleiderschr., Damenschreibtisch, Zimmertisch weg. Auflös. des Haush. sehr bill. abzugeb. P 3, 4, 1 Tr.

Paddelboot

2-Sitzer, zu verkauf. Ang. unt. G A 68 an die Geschäftsst. *6090

Münzensammler.

10 ℳ Gold, Kaiser Fr. 1888, 5 ℳ Gold, Lud. II, Bay. 1877, 4 ℳ (Vier), Markgr. Silber 1904, 3 ℳ Reichstagsrede Bismarcks 6./2. 1888. — Preisang. u. F R 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6054

Wegzugshalb. zu verkaufen: Bequemes Leder- u. Klubsofa, gr. Bücherschrk., bell. Eiche, Teppich, Lampen, Hausrat f. Küche und Keller. *6089
Gr. Merzelstr. 7, 4. St.

Gebr. Backsteine

billig abzugeb. *6066
Fernspr. Nr. 466 76.

Gut erhalten. Kinderliegewag. u. 1 Zimmerwagen zu verk. Mönchwörthstr. 48, 2. Stock rechts. *6048

Zimmerstutzen *6073

mit Patentverschl., Mod. Schweiz, zu verkaufen. Adresse Weinheimer Straße 1

Gelegenheitskauf! 1 leichte Zeichnertischbrett, 1 Drehbank, 100 mm Drehlänge, 30 mm Spitzenhöhe, Zubehör, sehr ... zum Ausnahmepreis von RM. 88.— C. Junker, Q 7, 16.

Gebr. neuwertiger

Eisschrank

2 tür., für Metzgerei geeign., bill. zu verk. Größe 1,50 × 1,30. Zu erfr. Baugesch. bei Reimer.

Vermischtes

Ia. Weißwein 1,5 Ltr. Erstkl. Obstwein ... p. L. (Großabn. billiger) Rozg-Ausschank P 6, 20 Ange ...

Ich nehme *6081

Lebensmittel

od. und fertige ... Wohnung an. Zuschr. u. F Y ... an die Geschäftsstelle.

Wer schreibt Masch.?

Preisang. u. F L ... an die Gesch. ...

Tennisspieler

sucht Partner. Angebote unter Z O ... an die Geschäftsstelle.

Heirat

Beamter (Verwaltungssekretär), 30 Jahre alt, evangl., mit eig. Hause, vermögend, sucht auf diesem Wege mit hübsch., schlankem u. eigenem Fräulein bis zu 27 Jahren zwecks baldiger

Heirat

bekannt zu werden. Vermögen nicht erforderl. Diskretion Ehrensache. Zuschrift. u. Bild unter R L 114 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dame gesetzt. Alters wünscht die Bekanntsch. e. Herrn in d. 40er J. zw. Freundschaft u. späterer

Heirat

Zuschriften unt. F S 60 an die Geschäftsstelle.

Fräulein, (29 J. alt), wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft ein. nur tücht. Herrn zw. späterer

Heirat

Existenz vorhanden. Ausführl. Zuschr. m. Bild unter R M 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6098

Herr, 30 Jahre, ... sucht ... Lebensgefährtin ... 30 Jahre. ... Mädchen ... Haushalt. Zuschr. m. Bild, das sofort zurückgesandt wird, unter C C 60 an die Geschäftsstelle.

Kölnische Zeitung

Seit mehr als hundert Jahren als Weltblatt auf den Gebieten Politik, Wirtschaft und Kultur bekannt. — Durch ihren Verlagsort Köln hat sie für Westdeutschland besondere Bedeutung und bestimmenden Einfluß auf das

rheinisch-westfälische Industriegebiet.

Hohe Leserzahl mit bester Kaufkraft, daher

große Werbewirkung der Anzeigen.

Verlangen Sie Probenummern und Insertionsbedingungen vom Verlag in Köln am Rhein